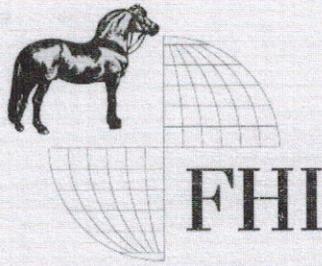




**The Official Handbook  
for  
Fjord Horse Judges**



Fjord Horse International

Fosnes, Stryn, Norway May 3rd, 2003

The signing Fjord Horse Organizations confirm their approval on 'The Official Handbook for Fjord Horse Judges' and their good will for international co-operation on this basis.



*[Signature]*  
Norges Fjordhestlag

*[Signature]*  
Fjordhestavlén i Danmark

*[Signature]*  
Interessen Gemeinschaft Fjordpferd  
Deutschland

*[Signature]*  
Svenska Fjordhästförningen

*[Signature]*  
Het Nederlandse  
Fjordpaarden Stamboek

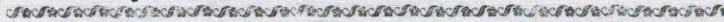
*[Signature]*  
Association Francaise du Poney Fjord

*[Signature]*  
Het Belgische  
Fjordenpaardenstamboek

*[Signature]*  
Fjordpferde Vereinigung  
Schweiz

*[Signature]*  
Norwegian Fjord Horse Registry  
USA

*[Signature]*  
Fjord Horse Registry of  
Scotland



The Official Handbook for Fjord Horse Judges/  
Copy of the signing document from May 3<sup>rd</sup>, 2003



**Die Originalsprache dieses Handbuchs ist Englisch.  
Im Zweifelsfall ist die englische Version gültig.**

**INHALTSVERZEICHNIS**

- Geleitwort von Magne Hus, Vorsitzender von Norges Fjordhestlag
- Vorwort
- Vision

**A – DIE GRUNDLAGE FÜR ZUCHT UND BEWERTUNG DES FJORDPFERDES**

- Die Geschichte der Rasse
- Die Geschichte der norwegischen Fjordpferde- Zucht und Der Beginn der organisierten Zucht
- Das Zuchtziel
- Die Beschreibung des Fjordpferdes
- Die Farben des Fjordpferdes und die Wildfarbzeichnung

**B – TERMINOLOGIE**

- Liste von Pferdebegriffen in den gemeinsamen Sprachen Englisch- Amerikanisch/ Norwegisch/ Deutsch/ Französisch/ Dänisch/ Niederländisch
- Illustrationen für
  - Der Huf und Das Skelett
  - Die Haupt-Körperteile und Die Einzel-Körperteile des Pferdes
- Beinstellungen mit Illustrationen

**C – DAS BEWERTUNGSVERFAHREN**

- Ethische Grundsätze
- Organisatorische und technische Zuchtschau- Regeln
- Internationales Richten
- Einführung in die Bewertungsbögen des 10- und 5- Noten Systems
- Die Notentafel
- Der Bewertungsbogen für das 10- Noten System
- Der Bewertungsbogen für das 5- Noten System
- Vorbemerkung zum Veterinär- Prüfungsblatt
- Das Veterinär- Prüfungsblatt

**D – WISSENSCHAFTLICHE INFORMATION**

- Farbgenetik
- Quellen und Literatur

**E – STATISTIK**

- Zahlen der aktive Hengste und Stuten in den Zuchtländern
- Stockmasse von Pferden in Norwegen
- Farbverteilung von Fjordpferden in einigen Ländern

© Copyright für den Gesamtinhalt by Fjord Horse International

## **F – FJORDPFERDE ORGANISATIONEN**

- Die Gründungsdaten der Stammbücher

- Reglemente der Stammbücher

- Norwegen
- Dänemark
- Deutschland
- Schweden
- Holland
- Frankreich
- Belgien
- Schweiz
- USA
- Schottland

- Kör- Regeln der Stammbücher

- Norwegen
- Dänemark
- Deutschland
- Schweden
- Holland
- Frankreich
- Belgien
- Schweiz
- USA
- Schottland

## **Z - APPENDIX**

- Einführung in die 5 Noten und 10 Noten Systeme

- Inhaltsliste des 10 Noten Systems mit Rangfolge der Wichtigkeit
- Inhaltsliste des 5 Noten Systems mit Rangfolge der Wichtigkeit
- Liste von Fehlern mit Gewichtung

## GELEITWORT

Das Fjordpferd ist eine der drei original norwegischen Rassen. Gemäss Europäischer Gesetzgebung legt das Ursprungsland Norwegen den Zuchtstandard fest. Norges Fjordhestlag, die Mutter-Zuchtorganisation, ist sich ihrer Verantwortung für der Rasse nicht nur in Norwegen sondern auch international in hohem Masse bewusst.

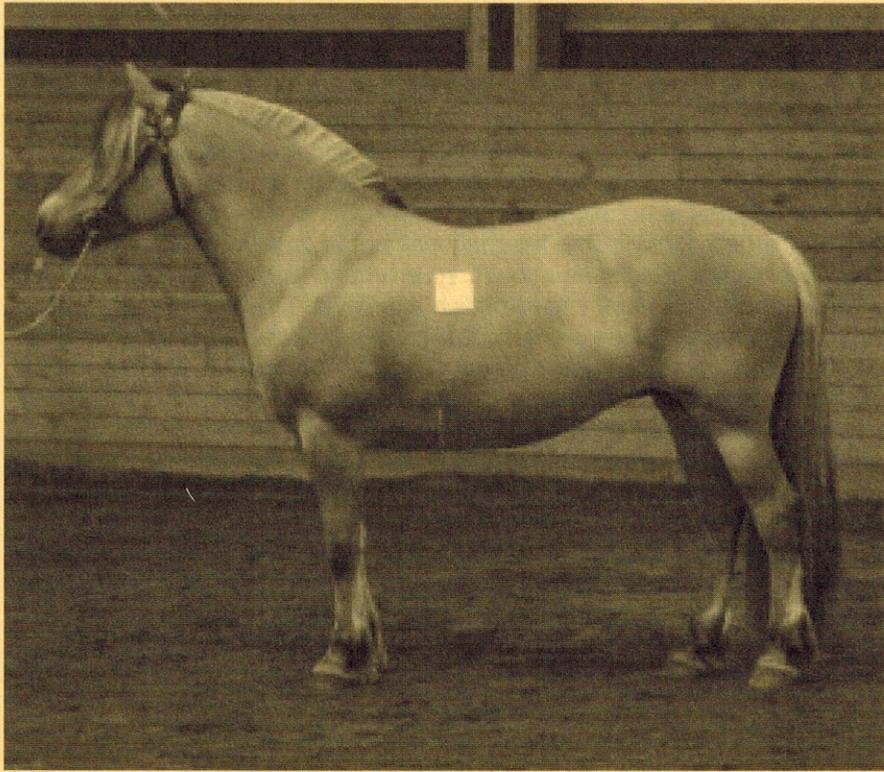
Die Vereinigung ‚Fjord Horse International‘ hat in dankenswerter Weise die Initiative ergriffen, dieses Handbuch zu erarbeiten. In der kurzen Zeit von nur drei Jahren und unter offensichtlich intensiven Diskussionen ist dieses Werk zusammengetragen worden. Wir halten die Zusammenarbeit mit der FHI für einen gegenseitigen Gewinn, und das Handbuch für den ersten wirklichen Schritt in Richtung internationalem Fortschritt zu einem besseren Verständnis unserer so schönen Rasse Fjordpferd. Die Zukunft bringt neue Herausforderungen, die wir nun gemeinsam annehmen können. Von jetzt an werden wir die internationale Zusammenarbeit an erste Stelle setzen.

Ich möchte die Gelegenheit wahrnehmen und allen, die an diesem Handbuch mitgearbeitet haben, danken. Ich bin überzeugt, dass es eine gleich grosse Hilfe für Züchter und Richter sein wird.

Magne Hus

Vorsitzender von Norges Fjordhestlag

Kinsarvik 2003



## VORWORT

Der Hauptzweck von Fjord Horse International (FHI) ist es, das weltweite Interesse am Fjordpferd zusammen zu führen und zu koordinieren. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden schufen die norwegischen Gründer der FHI, Norges Fjordhestlag und Norsk Hestesenter die Institution der ‚Züchter Konferenz‘. Die Agenden der ersten zwei Konferenzen 1998 und 1999 befassten sich mit allgemeiner Information über die unterschiedlichen Zuchtregeln und Richtlinien.

Im Winter 1999/2000 wurde von FHI ein Fragebogen bezüglich der Richter-Ausbildungen an die ausländischen Stammbücher geschickt. Eine Zusammenstellung und Auswertung der eingesandten Antworten führte zu einem vorläufigen Entwurf einer Richterausbildung, der als Diskussionsgrundlage in der FHI gedacht war. An der ‚Züchter Konferenz 2000‘ in Nordfjordeid beschlossen FHI und die ausländischen Zuchtbücher, eine Gruppe von erfahrenen Richtern zu beauftragen, das Projekt der Aufstellung gemeinsamer Regeln für die Richterausbildung zu bearbeiten. Darüber hinaus erhielten einige Länder noch eine schriftliche Einladung, einen anerkannten Richter als Kommissions-Mitglied zu benennen.

Im September 2000 begann eine Gruppe von fünf Personen bei dem ersten von vier Treffen mit der Arbeit an einem internationalen Richter-Ausbildungsprogramm. Diese Gruppe wurde als die ‚FHI-Richter Kommission‘ bekannt.

Während der Kommissionstreffen änderte sich das ursprüngliche Ziel, ein Richter-Ausbildungsprogramm auszuarbeiten. Die Beteiligten kamen zu dem Schluss, dass die internationalen Zuchtorganisationen zuerst international anerkannte Bewertungs-Richtlinien haben müssen, bevor mit organisierter allgemeiner Ausbildung begonnen werden kann.

Der Inhalt des ‚Offiziellen Handbuchs für Fjordpferde-Richter‘ ist das Ergebnis eingehender Diskussionen, in denen die verschiedensten Gesichtspunkte zur Sprache kamen. Die Antworten auf Umfragen bei den Zuchtorganisationen zu vielen verschiedenen Sachgebieten und Punkten von Interesse wurden laufend in den Diskussionen mit berücksichtigt und schliesslich in das Handbuch aufgenommen.

Der Rassestandard und die genaue Zucht-Geschichte der Rasse werden im Inhalt der ersten Ausgabe des ‚Offiziellen Handbuchs für Fjordpferde-Richter‘ dokumentiert und beschrieben. In Zukunft mögen zwar einige Kapitel dazu kommen und/oder geändert werden, dabei ist es jedoch die feste Überzeugung der FHI-Richter-Kommission, dass der Rassestandard mit dem „Zuchtziel“ und der „Beschreibung des Fjordpferdes“ als Grundlage für die zukünftige Fjordpferde-Zucht feststehen.

Dass im Sommer 2001 Norsk Hestesenter aktiver Teilnehmer an den Richter-Kommissions-Treffen wurde, unterstreicht die Bedeutung dieser Arbeit. Die zusätzliche Unterstützung und Mitarbeit bei diesem wichtigen Werk wurden mit Freude begrüsst.

Anlässlich der Züchter Konferenz im Mai 2002 in Norwegen wurde ein erster Probedruck des ‚Offiziellen Handbuchs für Fjordpferde-Richter‘ den internationalen Zuchtorganisationen vorgestellt mit der Aufforderung, dieses zu diskutieren und schriftlich ihre Kommentare dazu abzugeben. Während des fünften Kommissionstreffens im Oktober 2002, das zu dem Zweck, das Handbuch fertig zu stellen, einberufen worden war, wurden die Kapitel-Inhalte noch einmal abschliessend durchdiskutiert. Dieses Mal nahm Magne Hus, der Vorsitzende von Norges Fjordhestlag, aktiv an dem Treffen teil. Drei Wochen später stimmte der Vorstand von Norges Fjordhestlag Sinn und Inhalt des Handbuchs zu und beschloss, die Kapitel „Das Zuchtziel der Rasse“ und „Die Beschreibung des Fjordpferdes“ in die nächste Revision des Norwegischen Zuchtplans zu übernehmen.

Die Richter-Kommission ist überzeugt, dass das jetzt vorliegende ‚Offizielle Handbuch für Fjordpferde-Richter‘ eine gute Grundlage ist, auf der die Arbeit an einer allgemeinen (internationalen) Ausbildung für Richter, Züchter und Besitzer von Fjordpferden begonnen werden kann. Ebenso soll es die Grundlage für mögliche zukünftige Diskussionen sein.

Der Erfolg dieses ‚Offiziellen Handbuches für Fjordpferde-Richter‘ wird in hohem Masse von seinem Gebrauch durch die anerkannten Fjordpferde Stammbücher und Zuchtorganisationen in der ganzen Welt abhängen. Dabei muss FHI weiterhin zusammen mit Norges Fjordhestlag und Norsk Hestesenter die Führungsrolle bei inhaltlicher Überwachung und Pflege dieser Texte übernehmen.

Die Mitglieder der ‚Richter-Kommission‘,

Arne Presthus - Norges Fjordhestlag, bis Mai 2002

Helene Indrebø - Norges Fjordhestlag

Flemming Strange-Hansen - Fjordhesteavlén i Danmark

Eike Schön-Petersen - Interessengemeinschaft Fjordpferd, Deutschland

Wayne G. Hipsley - Norwegian Fjord Horse Registry, USA

Oda Münch-Bronk - Vize-Präsidentin FHI, Schweiz

Susan Hellum - Norsk Hestesenter

Tore Kvam - Norsk Hestesenter

## Vision

Weltweite Erhaltung und Entwicklung der Fjordpferdezucht fordern sowohl eine umfassende Festlegung des Zuchtzieles als auch wechselseitiges Verständnis der Bewertungssysteme.

Die Rasse Fjordpferd hat auf der ganzen Welt Anhänger gefunden und Begeisterung ausgelöst. Dieses Handbuch kann engere Kontakte zwischen Menschen und Organisationen fördern, für bessere Ausbildung sorgen, und dabei helfen internationale Regeln für Richten und Bewertung von Fjordpferden und Ausbildung von Zuchtrichtern aufzustellen. Organisationen und Personen, die an Zucht, Richten und Bewerten interessiert sind, haben mit der Richter-Kommission der Fjord Horse International zusammen gearbeitet und ihren Beitrag geleistet, da die Mitglieds-Länder der Fjord Horse International erkannt haben, dass es gemeinsame Regeln und Verfahren für die Zuchtbewertung geben muss.

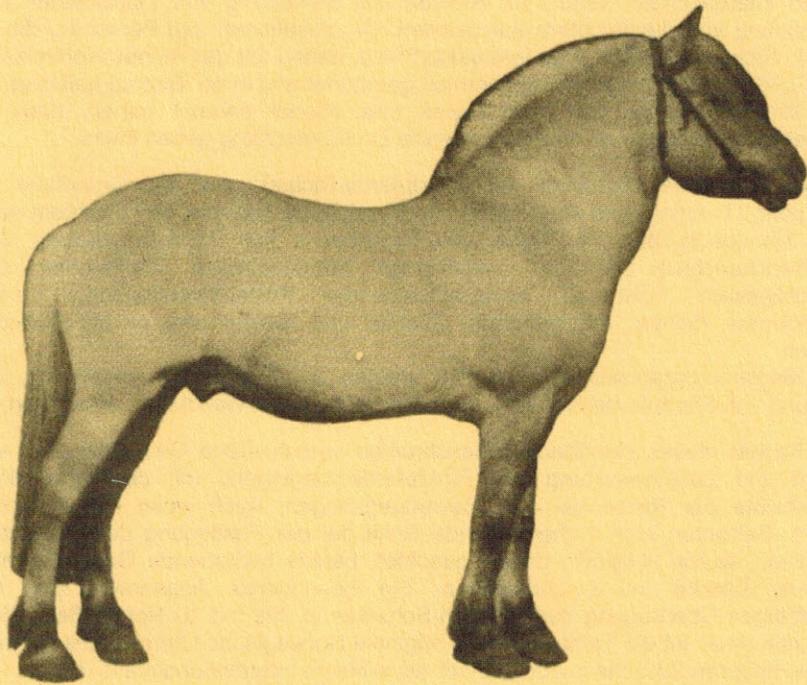
Dieses 'Offizielle Handbuch für Fjordpferde-Richter' soll die Grundlage für Schulung (Training) und Ausbildung von Fjordpferde-Richtern und Züchtern sein. Das Handbuch stellt die Basis des Programms zur Richterausbildung vom Nachwuchsrichter bis zum zertifizierten internationalen Zuchtrichter dar, einschliesslich nicht zu vernachlässigender Pflicht-Weiterbildung bereits anerkannter Richter. Für erfahrene Züchter und Richter wird es als Referenz dienen.

Die Mitgliederorganisationen von FHI werden ein System für Ausbildung und Prüfung von Fjordpferde-Richtern, basierend auf diesem Handbuch, entwickeln.

Die Kapitel dieses Handbuches beschreiben verschiedene Gesichtspunkte von Zucht und Zuchtbewertung des Fjordpferdes-beginnend mit der allgemeinen Geschichte der Rasse bis zum Bewertungsbogen. Auch wenn Norwegischen Zucht-Behörden eine vorherrschende Rolle bei der Festlegung der Massstäbe zustehen, wurde sorgfältig darauf geachtet, bereits bestehende Gesichtspunkte anderer Länder mit einzubeziehen. Ein besonderes Augenmerk galt der sorgfältigen Übertragung des 5-Noten-Schemas in das mit 10 Noten. Besonders beachtenswert ist die Tatsache, dass originale Norwegische Literatur, die leider in keiner anderen Sprache zugänglich ist, als wichtige Informationsquelle diente.

Die Mitglieder der 'FHI Richter Kommission', die dieses Handbuch zusammengetragen und herausgegeben haben, haben ihre Arbeit Norges Fjordhestlag und allen Mitgliedern von Fjord Horse International zum alleinigen Zweck der Förderung des Fjordpferdes gewidmet. Auch wenn Pferdezucht und Bewertung dynamische Prozesse sind, die gewissen Veränderungen über Zeiträume hinweg unterliegen können, müssen trotzdem immer die wesentlichen Eigenschaften des Fjordpferdes als Grundlage für jede Entwicklung erhalten bleiben.

Heute findet man das Fjordpferd auf der ganzen Welt. Norges Fjordhestlag führt das Mutterstutbuch und hat umfassende Verantwortung für die Bewahrung Rasse. Dank der globalen Verbreitung sind Norges Fjordhestlag, Norsk Hestesenter und Fjord Horse International zunehmend verantwortlich, die Waage zu halten zwischen der Erhaltung der Rasse und der Entwicklung und Verbesserung der gemeinsamen Regeln und Verfahren für Zucht und Bewertung von Fjordpferden. Ein allgemeines Ziel ist die Schliessung der Stammbücher in allen Ländern.



**Håkon Jarl**

## A-DIE GRUNDLAGE FÜR ZUCHT UND BEWERTUNG DES FJORDPFERDES

### Die Geschichte der Rasse

Das Fjordpferd ist eine der ältesten und reinsten Pferderassen der Welt. Das Ursprungsgebiet ist der Westen Norwegens, so dass die Rasse in Norwegen auch "Vestlandshesten"- das "Westlandpferd" genannt wurde. Über die Herkunft der Rasse ist wenig bekannt. Zwischen dem Fjordpferd und dem wild lebenden Przewalski-Pferd bestehen viele Ähnlichkeiten, wie beispielsweise die Wildfarbe und die primitiven Abzeichen (siehe in Kapitel A "Die Farben des Fjordpferdes und..."). und es ähnelt auch dem heute ausgestorbenen Europäischen Wildpferd, dem Tarpan. Allerdings stammt das Fjordpferd nicht vom Przewalski-Pferd ab, da das Przewalski-Pferd 66 Chromosomen und das Fjordpferd und der Tarpan 64 Chromosomen haben.\*

Höchstwahrscheinlich kam das Pferd aus dem Osten nach Norwegen. Im südlichen Schweden und in Dänemark scheint es seit der letzten Eiszeit Wildpferde gegeben zu haben. Archäologische Grabungen belegen, dass das Pferd in der Bronzezeit, ca. 1200 v. Chr., domestiziert war. Von Grabstätten der Wikinger weiss man, dass das Pferd seit etwa 2000 Jahren vom Menschen gezüchtet worden ist, und es hat den Anschein, dass das Fjordpferd ein direkter Nachkomme der frühesten Pferde in Norwegen ist. Im Laufe der Jahrhunderte hat es zahlreiche Kontakte zwischen Norwegen, Island und den britischen Inseln gegeben, so dass Pferde aus diesen Ländern jenseits der Nordsee sicherlich die Entwicklung der Rasse beeinflusst haben.

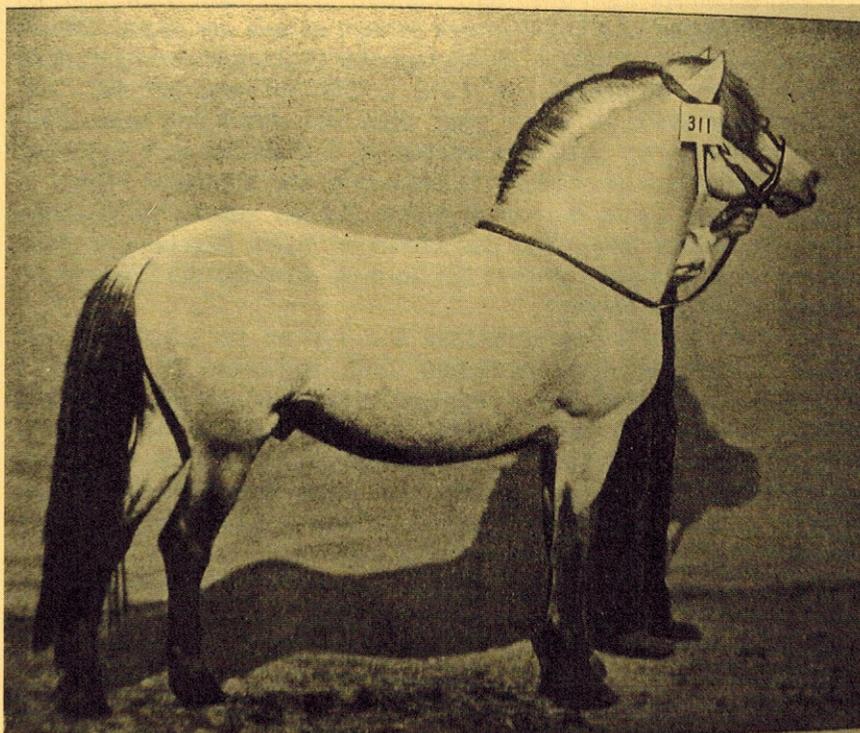
Das Fjordpferd scheint sich in Grösse und Typ an der nördlichen und südlichen Westküste (im nördlichen und südlichen "Westland" ) unterschieden zu haben. Das Fjordpferd vom Nordfjord und im Bezirk Sunnmøre war bekannt dafür, grösser, mit mehr Kaliber und üppigerer Mähne, Schweif und Kötenbehang ausgestattet zu sein als das Fjordpferd in Sunnhordland, das kleiner, leichter und feiner war. Das hat zu der Vermutung geführt, dass es eventuell verschiedene Fjordpferd-Typen mit leicht unterschiedlichem Ursprung gegeben hat.

Ein Beispiel für den leichteren Schlag (Typ) ist Rosendalsborken I 8, geboren 1863 in Kvinnherad. Als 20-jähriger wurde er an einer landwirtschaftlichen Ausstellung in Hamburg gezeigt, wo er einen sensationellen Eindruck hinterliess. Heute überwiegt in der Zucht der Schlag (Typ) von Sunnmøre und Fjordane. Der wichtigste Deckhengst in der Zuchtgeschichte ist Njål 166, 1891 in Stryn geboren. Njål war einer der Bezirks-Hengste in Sogn og Fjordane und von 1896 bis zu seinem Tode 1910 in Sunde in Stryn aufgestellt. Er erscheint im Stammbaum jedes einzelnen heute lebenden Fjordpferdes auf der ganzen Welt.

\* Quelle: "Genetica of the Horse" by Anne Bowling and Andrei Ruvinsky, ISBN 0 85199 429 8.

Das Fjordpferd ist leichtfuttrig, stark, zäh aber gelehrig, und kann ausdauernd über viele Stunden und Tag für Tag unter schwierigen Bedingungen arbeiten. Durch diese Eigenschaften verbunden mit seiner Vielseitigkeit eignete sich das Fjordpferd lange, bevor die Mechanisierung in der Landwirtschaft begann, für die Arbeit auf den kleinen Höfen an der Westküste. Das Fjordpferd wurde auch für den Transport zwischen den Weilern und den Fähren gebraucht. Die allgemeine Sympathie für das Fjordpferd hat sich in Norwegen sehr stark erhalten, besonders bei den Bauern der Westküste, die seine guten Eigenschaften bis heute schätzen und erhalten.

Durch seine Ausstrahlung, sein freundliches Wesen und seine Vielseitigkeit ist es weiterhin beliebt. Für viele Leute ist das Fjordpferd sogar ein Nationalsymbol.



**Rosendalsborken I 8**

## A-DIE GRUNDLAGE FÜR ZUCHT UND BEWERTUNG DES FJORDPFERDES

### Die Geschichte der Norwegischen Fjordpferdezucht und der Anfang organisierter Zucht.

Wie in Kapitel A-„Die Geschichte der Rasse“ schon erwähnt wird, hat es in Norwegen bereits in prähistorischer Zeit Fjordpferde gegeben. Eine organisierte Zucht begann offiziell aber erst zwischen 1840 und 1850. 1843 wurde die Gründung eines staatlichen Gestüts in Hjerkin in den Dovre Bergen auf 1000 Metern Höhe beschlossen. Der grundsätzliche Plan war, die Norwegische Pferde zucht zu verbessern.

Das Fjordpferd wurde auf den Bauernhöfen für verschiedene Aufgaben gebraucht, für Holz- und Rückerarbeiten im Winter und bei der Ernte im Sommer. Das Fjordpferd wurde auch als Packpferd gebraucht und vor einem leichteren Gefährt, z.B. am Sonntag für die Fahrt zur Kirche. Es wurde sehr viel als Postpferd und für Warentransporte eingesetzt.

Der Staat kaufte als Grundstock für die Zucht in Hjerkin einen Hengst und sechs Stuten der "original norwegischen Rasse". Über Farbgenetik war wenig bekannt. Da zu dieser Zeit ‚uls blakk‘ (hellfalb) sehr in Mode (beliebt) war, war dieser ganze Zuchtbestand ‚uls blakk‘. (Eine Statistik zeigt: zwischen 1857 und 79 waren 48% der erfassten, gekörten Hengste, und zwischen 1860 und 79 46,8% der eingeschriebenen Stuten ‚uls blakk‘). Von den 32 im Gestüt geborenen Fohlen waren 15 „weiss mit blauen Augen“\*), womit auf dramatische Weise sichtbar wurde, was bei Anpaarung innerhalb dieser Farbe passieren kann, ohne dass jemand eine Ahnung hatte, warum dies geschah. So beschloss man einerseits aus diesem Grund, andererseits weil es schlecht geführt wurde, das Gestüt wieder zu schliessen.

Die Regierung beschloss dann, Hengste zu kaufen, und den Züchtern zur Verfügung zu stellen. Staatsagronom Lindequist (ein vom Staat eingesetzter Agronom) fand keine Fjord Hengste, „die er für fähig gehalten hätte, die Zucht günstig zu beeinflussen“. Stattdessen wurden einige Dølepfers-Hengste (Gudbrandsdaler) im „Westland“ aufgestellt, womit das staatliche Einverständnis zur Kreuzungszucht gegeben war.

Die erste Ausstellung in „Vestlandet“, dem „Westland“ wurde 1864 in Førde abgehalten. Bis 1875 fanden jährlich Ausstellungen wechselnd zwischen den Bezirken von Møre og Romsdal, Sogn og Fjordane und Hordaland statt. Nach 1875 wurden jährlich zwei Ausstellungen einschliesslich Rogaland im Südwesten abgehalten. Ab 1895 fanden jährlich in jedem der vier Bezirke Ausstellungen statt.

1875 begann die Regierung gute Fjord-Hengste zu kaufen, die in den Haupt-Zuchtbezirken West Norwegens stationiert wurden. Zwischen 1870 und 1880 begannen die Bezirke ihre eigenen Hengste zu kaufen, die wie die Hengste in staatlichem Besitz von Bezirk zu Bezirk weitergegeben wurden. Die letzten dieser Hengste wurden 1937 abgekört.

Die Kreuzung von Fjordpferden mit Dølepfers führte zu einem hitzigen Streit, als die Züchter die negativen Auswirkungen auf die Nachzucht erkannten. 1907 fand

\*) Siehe in Kapitel A-„Die Farben des Fjordpferdes und die primitiven Abzeichen“ und in Kapitel E-„Farbgenetik“

deshalb in Innvik am Nordfjord eine Versammlung statt. Viele verschiedene Meinungen prallten aufeinander, am Ende wurde beschlossen, dass nur Reinzucht erlaubt sein sollte, so dass von diesem Tage an das Fjordpferd als Reinzuchtrasse erhalten wurde. Diese Auseinandersetzung ist als Rimfakse-Streit bekannt, nach dem gemischtrassigen Hengst Rimfakse 146.

#### **Das Stammbuch für Fjordpferde und Register**

Auf Initiative der "Königlichen Gesellschaft für Norwegische Entwicklung" wurde das erste Stammbuch 1910 veröffentlicht. Das Stammbuch enthält 308 Hengste, die zwischen 1857 und 1904 geboren waren. Statens Stambokkontor, die staatliche Stammbuch-Behörde, unter Aufsicht des Ministeriums für Landwirtschaft, wurde 1918 eröffnet und übernahm die Verantwortung für das Stammbuch. Bis 1989 war es ein 'Elite' Stammbuch, in das nur bewertete/ gekörte Stuten und Hengste aufgenommen wurden. Heute registriert Norsk Hestesenter im Auftrag von Norges Fjordhestlag alle Fjordpferde, die die Voraussetzungen für das Norwegische Stammbuch erfüllen.

#### **Offiziell ernannte Zuchtberater**

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden in den verschiedenen Bezirken verantwortliche Berater für Tierzucht ernannt. Das Westland wurde in zwei Bezirke aufgeteilt, der Berater war für den gesamten Viehbestand verantwortlich. 1922 wurde Jens Nordang, ein Tierarzt, zum ersten Zuchtberater für das Fjordpferd ernannt. Während einer Übergangszeit wurde das System der staatlichen Deckhengste aufgelöst und die angesammelten 'Hengstkassen' auf die örtlichen Zuchtgenossenschaften übertragen. Seit 1967 wurde jegliche Pferdezucht von einem einzigen Zuchtbeauftragten betreut. Seit 1993 hat der Leiter der 'Abteilung Zucht' von Norsk Hestesenter die Aufgaben des staatlichen Zuchtberaters übernommen.

#### **Norsk Hestesenter,-Das Norwegische Pferdezentrum (NHS)**

Diese Stiftung wurde 1986 gegründet und vereinigt die Mehrheit der Pferdezuchtverbände und anderer pferdebezogener Organisationen. Das Norwegische Landwirtschaftsministerium hat NHS die Verantwortung für alle Pferdezüchten, Registrierung, Stammbuchführung, Körungen und Ausstellungen übertragen.

#### **Öffentliche Zuchtbestimmungen**

Vor 1941 durfte jeder Hengst zur Zucht eingesetzt werden. 1941 wurde ein 'Gesetz zur Körung von Zuchthengsten' eingeführt, das den Gebrauch von Hengsten einschränkte. Von da ab war der Zucht-Einsatz nicht gekörter Hengste verboten. Jedoch durfte ein Besitzer seinen eigenen Hengst, ob gekört oder nicht, bis Ende 2000 auf eigenen Stuten benutzen. Abgesehen von kleinen Anpassungen galt dieses Gesetz bis 1994. Danach wurde 'die Regelung für die Anerkennung von reinrassigen Equiden' in Übereinstimmung mit den Gesetzen der Europäischen Union eingeführt.

#### **Zuchtpläne**

1995 bekam das Fjordpferd als erste Rasse in Norwegen einen Zuchtplan, der als Grundlage für die gesamte Zucht dient. Das grundsätzliche Ziel ist, " dass die Norwegische Fjordpferde Vereinigung dafür verantwortlich ist, durch Reinzucht

Charakter und Vielfalt der Rasse zu erhalten, und ein gesundes Gebrauchspferd zu züchten, dass jederzeit in der Lage ist, die Anforderungen zu erfüllen, für die es bestimmt ist.“ Für das Fjordpferd bedeutet dies, langfristig die Entwicklung der Rasse im Sinne des Zuchtziels zu sichern.

Der Zuchtplan ist als nützliches Werkzeug für Züchter und Nutzer des Fjordpferdes gedacht, womit wiederum die Zukunft der Rasse gesichert wird.

Norwegen ist in der Convention von Rio über die biologische Vielfalt und von der Kommission der Europäischen Union als das Ursprungsland (Mutterland) der Rasse anerkannt, und ist somit verantwortlich für die Rasse und ihre Eigenschaften.

### **Züchter-Vereinigungen**

Die erste örtliche Fjordpferde-Vereinigung wurde in den neunziger Jahren des 19. Jahrhunderts gegründet. Vorher gab es einige private Interessengruppen, denen gemeinsam Hengste gehörten. Lokale Fjordpferd-Vereinigungen konnten sich aus kleinen, ländlichen Gruppen oder grösseren Bezirken bilden, die sich später zu wirtschaftlich tragfähigeren Vereinen verbanden. Das Ziel der lokalen Vereine war der Besitz oder die Stationierung gekörter Hengste bester Qualität. 1943 gab es 130 örtliche Vereine in Norwegen und zusammen 165 Hengste. Einige örtliche Vereine besaßen mehr als einen Hengst. Die grösste örtliche Vereinigung, Jæren, hatte elf Hengste. Während der Amtszeit von Jens Nordang wurde staatliche Unterstützung für den Kauf und den Unterhalt von Hengsten eingeführt. 2001 gab es 51 örtliche Vereinigungen. Einige dieser Gruppierungen sind aber mehr am Sport und verschiedenen anderen Aktivitäten mit Fjordpferden interessiert und besitzen keinen Hengst.

Viele Lokal- und Bezirksvereine hielten es für notwendig, sich zusammenzuschliessen, um so mit mehr Nachdruck aufzutreten und sich mehr Gehör bei den Behörden zu verschaffen.

Die erste war Nordfjord Fjordhestlag, die 1919 gegründet wurde. Die anderen entstanden in den dreissiger und vierziger Jahren.

Mit der Zeit wurde das Bedürfnis nach einer nationalen Vereinigung immer offensichtlicher. So taten sich die Bezirks-Vereine zusammen und gründeten 1949 Norges Fjordhestlag, (den Norwegische Fjordpferde Verband), abgekürzt NFL.

Heute ist es möglich, ein Mitglied von Norges Fjordhestlag zu sein ohne die Mitgliedschaft in einem örtlichen Verein. Aber die Bezirke schicken nach wie vor ihre Vertreter in die jährliche Generalversammlung.

Norges Fjordhestlag ergriff die Initiative und rief eine internationale Vereinigung für das Fjordpferd ins Leben. So wurde 1997 Fjord Horse International gegründet.

### **Das Körverfahren:**

Von Anbeginn gab es für Stuten und Hengste getrennte Klassen, und die Pferde wurden in der Reihenfolge ihrer Bewertung platziert. Mit der Zeit hat sich das System langsam zu dem, was wir heute haben, entwickelt, wo Pferde eine Benotung entsprechend ihrer Bewertung bekommen und eine 1., 2., 3. Prämie sowie „Anerkannt“ für Stuten oder „Gekört“ für Hengste erreichen können.

Das Körsystem ist ein sehr wichtiges Hilfsmittel um die Zuchtziele und die Weiterentwicklung der Rasse zu erreichen. Auch früher mussten die Hengste für eine Körung die Qualitäts-Standards erfüllen, und es war gleichgültig, ob es dann in einem Bezirk eventuell keinen gekörten Hengst mehr gab.

### Die Organisationen und ihre Aufgaben

Seit 1949 ist Norges Fjorhestlag (NFL) die Haupt-Organisation für Fjordpferde in Norwegen. Heute ist NFL die einzige vom norwegischen Ministerium für Landwirtschaft anerkannte Zuchtorganisation für Fjordpferde in Norwegen.

Entsprechend der Europäischen Konvention für Tierzucht trägt Norwegen als das Ursprungsland der Rasse die Hauptverantwortung für den Erhalt und die Entwicklung des Fjordpferdes in Norwegen, der Europäischen Union und in der EFTA.

Über die Jahre ist das Fjordpferd in viele Länder exportiert worden und wird auch in Übersee zahlreich gezüchtet. Aus diesem Grunde beschloss NFL, eine internationale Organisation aufzubauen, in der alle an der Zucht interessierten Länder sich beteiligen können und damit Mitglied einer internationalen Zuchtorganisation nur für diese Rasse sind. Fjord Horse International, kurz FHI wurde als Aktiengesellschaft 1997 gegründet und im Jahr 2001 in einen Verein umgewandelt.



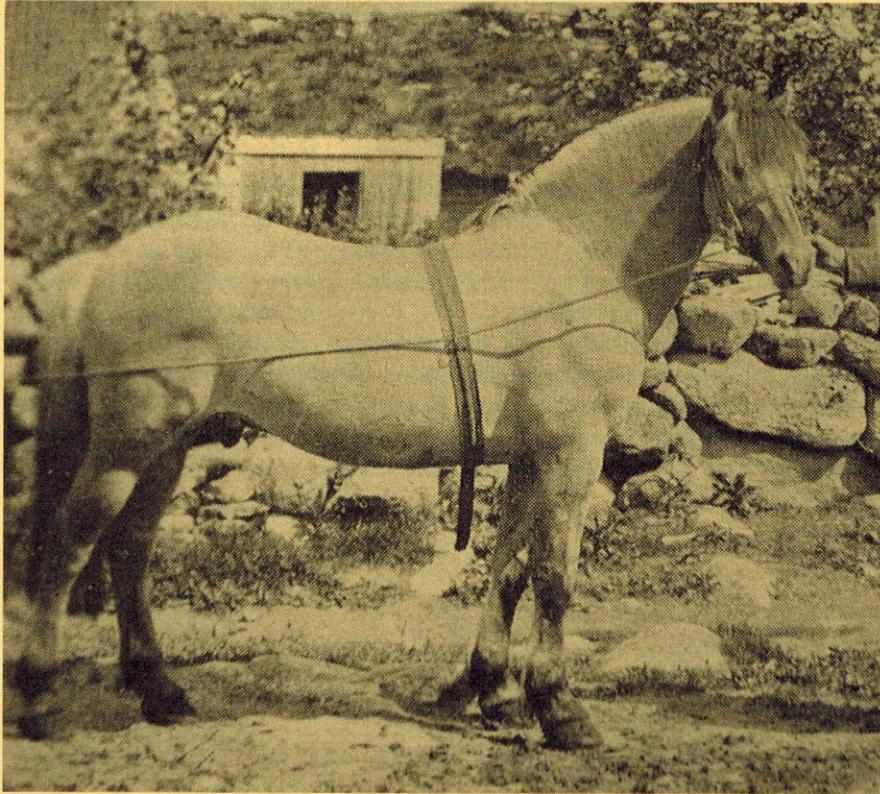
Fjordpferde in Rosendal, 1922

## A-GRUNDLAGEN FÜR ZUCHT UND BEWERTUNG DES FJORDPFERDES

### **Das Zuchtziel**

Durch Reinzucht sollen der charakteristische Typ und die vielseitige Verwendbarkeit des Fjordpferdes bewahrt bleiben, und innerhalb der zulässigen Variationsbreite ein gesundes, robustes Gebrauchspferd gezüchtet werden. Weiterhin müssen die ursprünglichen und anerkannten Farben der Rasse und die Wildfarbzeichnung erhalten werden, die dem generellen Farbton des Körpers entsprechend unterschiedlich stark ausgeprägt sein kann. Für die Rasse untypische Farben und Abzeichen sollen vermieden werden und werden negativ bewertet.

Die Gesamterscheinung des Fjordpferdes soll kräftig, robust, gut proportioniert und athletisch sein; ein Pferd mit viel Ausstrahlung und Charme. Das Pferd soll kooperativ, zuverlässig, willig, unter den meisten Umständen ruhig sein und natürliche, ausbalancierte Bewegungen haben. Das Fjordpferd soll ein vielseitiges Reit-, Fahr- und Arbeitspferd sein. Der Körperbau des Fjordpferdes soll gewährleisten, dass es sich sowohl in schwierigem Gelände als auch in der Ebene gleich gut bewegen kann. Mit diesen Eigenschaften soll das Fjordpferd umgänglich und so als Familienpferd geeignet sein, ebenso für die verschiedensten Einsätze beim Lehren und Lernen, Wettbewerb und Freizeit.



**Njål 166**

## A-GRUNDLAGEN FÜR ZUCHT UND BEWERTUNG DES FJORDPFERDES

### Die Beschreibung des Fjordpferdes

**Grösse:** . Es gibt weder eine obere noch eine untere Gröszenbeschränkung, dabei liegt das angestrebte Stockmass am Widerrist liegt zwischen 135 cm und 150 cm (13'1" – 14'3").

**Farben und Abzeichen:** Die fünf zulässigen Farben sind ‚brunblakk‘= braunfalb, ‚ulsblakk‘= hellfalb (weissfalb), ‚grå‘= graufalb, ‚rødblakk‘= rotfalb und ‚gulblakk‘= gelbfalb. Es ist wichtig, dass auf die sogenannte Wildfarb-Zeichnung Wert gelegt wird und diese erhalten bleibt. Nur bei Stuten wird ein Stern akzeptiert. Andere sichtbare Abzeichen sind unzulässig. (Siehe auch Kapitel A-GRUNDLAGEN/ Felfarben und Wildfarb-Zeichnung).

**Langhaar:** Der Schopf eines erwachsenen Fjordpferdes bedeckt von der Hälfte bis zu zwei Dritteln des Gesichts. Stark ausgeprägter Behang ist nicht erwünscht. Traditionellerweise hat das Fjordpferd eine Stehmähne. Das Pferd sollte mit bogenförmig geschnittener Mähne, die die Oberlinie des Halses betont, vorgestellt werden.

**Der Kopf** ist sehr wichtig für die Beurteilung des Rassetyps und des Ausdrucks. Er soll gut proportioniert, klein und „trocken“ sein mit breiter und flacher Stirn. Der Abstand zwischen Augen und Maul soll kurz sein, das Profil gerade oder vorzugsweise leicht konkav. Die Augen sollen gross, dunkel, klar und von freundlichem Ausdruck sein. Die Nüstern sollen verhältnismässig breit sein, so dass die Maulpartie ‚quadratisch‘ (viereckig) wirkt. Die Ganaschen sollen gut ausgeprägt sein, wobei der Unterkiefer nicht so stark sein soll, dass der Kopf grob erscheint. Es muss genügend Ganaschenfreiheit/ Platz zwischen den Unterkieferästen (Bereich der Ohrspeicheldrüse) vorhanden sein für freie Bewegungen des Kopfes und die Biegung des Genicks. Die breit angesetzten Ohren sollen relativ klein sein, eine deutliche Spitze haben und weit auseinander stehen. Die Ohren sollen parallel stehen mit einer äusseren Kurve von der Spitze bis zur Mitte des Ohres. Lange, spitze Ohren, die dicht zusammenstehen und sich dauernd bewegen sind für das Fjordpferd nicht typisch.

**Körperbau, -struktur und Bemuskelung:** Die Harmonie des Körperbaus ist sehr wichtig. Innerhalb der Rasse sind Variationen möglich, aber in jedem Fall muss ein Fjordpferd gute Gurtentiefe und eine ausreichend breite Brust haben und entsprechend seinem Geschlecht und Alter gut bemuskelt sein.

**Der Hals** sollte hoch aufgesetzt sein und eine gewölbte Oberlinie haben. Besonders Hengste haben oft einen starken Hals. Eine Zeit lang wurde das Fjordpferd für schwere Arbeit benutzt. Dabei wurde ein kurzer, starker Hals und eine steilere Schulter für vorteilhaft gehalten und bevorzugt. Heute wird ein längerer und geschmeidiger Hals gewünscht, der sich besser eignet zum Reiten, Fahren und für Packpferde. Es werden genügend Länge und Leichtigkeit des Genicks gewünscht. Es muss aber betont werden, dass ein langer, dünner Hals unerwünscht ist.

**Schulter und Widerrist:** die Schulter hat einen wesentlichen Einfluss auf die Bewegungen des Pferdes, daher wird eine schräg gelagerte Schulter gefordert,

die ein freies Vorführen der Vorderbeine erlaubt. Der Widerrist des Fjordpferdes ist oft nicht besonders stark ausgeprägt, sondern bildet einen sanften Übergang in den Rücken. Der Widerrist soll jedoch genügend gut ausgeprägt sein, um mit der Schulter- und Rückenmuskulatur eine gute Sattellage zu bilden. Die Vorhand sollte die gleiche Länge wie Rücken und Hinterhand haben.

**Körper und Oberlinie:** Der Brustkorb soll eine gute Wölbung haben, jedoch nicht rund sein. Rücken und Lendenbereich sollen glatt ineinander übergehen und gut bemuskelt sein. Die Lenden sind ausserordentlich wichtig und müssen sehr sorgfältig beurteilt werden, da sie die Verbindung zwischen dem Rumpf und der Hinterhand des Pferdes bilden. Der Übergang von den Lenden zur Kruppe soll beweglich sein, aber glatt ineinander laufen. Die Lenden als Verbindung sollen kräftig und nicht zu lang sein und im richtigen Verhältnis zu Rücken und Kruppe stehen.

**Die Hinterhand:** Die Kruppe soll lang, breit, gut bemuskelt und schräg sein. Eine zu stark abfallende oder zu flache Kruppe sind beide unerwünscht. Der Schweif soll weder besonders hoch noch tief angesetzt sein, dabei frei und natürlich getragen werden. Der Oberschenkel soll ausreichende Länge sowie von der Seite und von hinten betrachtet gut ausgeprägte Bemuskulung aufweisen. Die Oberschenkel sollen von hinten gesehen so breit gestellt sein wie das Becken

**Beine:** Der Unterarm soll breit und gut bemuskelt sein. Die Ober- und Unterschenkelmuskulatur der Hinterbeine soll lang und von der Seite betrachtet ebenso wie aussen und innen gut bemuskelt sein. Ein zu langer Unterschenkel wird für ein Arbeitspferd als Nachteil angesehen. Die Beine sollen korrekt stehen und angemessene Knochenstärke haben. Gelenke und Sehnen müssen gut ausgeprägt und trocken sein. Ein kurzes, kräftiges Röhrbein ist erwünscht. Die Röhren sollen klar und trocken sein und dürfen unter dem Karpalgelenk (Vorderfußwurzelgelenk) nicht eingeschnürt sein.

Das Karpalgelenk (Vorderfußwurzelgelenk) soll gross und gut ausgeprägt sein. Das Sprunggelenk muss gross, gut ausgebildet und trocken sein. Kleine, schwach ausgeprägte Sprunggelenke sind in der Rasse unerwünscht. Der Sprunggelenkshöcker soll von der Seite gesehen deutlich markiert sein. Zu steile oder zu stark gewinkelte Sprunggelenke sind abzulehnen.

Die Fesselgelenke müssen kräftig und gut ausgebildet sein.

Die Fesseln sollen stark, genügend lang und schräg sein, um sowohl angemessene Tragfähigkeit als auch Elastizität zu gewährleisten.

Die Hufe des Fjordpferdes sollen seiner Grösse entsprechen und mit guter Hornqualität ausgewogen rund und weit sein. Die innere Hufwand kann etwas steiler sein als die äussere. Gute, gesunde Hufe sind äusserst wichtig für das Pferd.

**Die Bewegungen** sind besonders wichtig für das Fjordpferd. Sie müssen dem Körperbau entsprechend Elastizität und Schub bieten, um mühelos Leistungen in Schritt, Trab und Galopp zu erbringen. Die Bewegungen sollen kraftvoll und raumgreifend, ausbalanciert und taktrein sein. Das Fjordpferd soll sich in allen drei Gangarten locker bewegen. Der Galopp soll frei und ausbalanciert sein mit geschmeidiger und elastischer Vorwärtsbewegung. Der Trab soll energisch sein. Übertriebene Aktion gilt jedoch nicht als rassetypisch.

**Geschlechtsmerkmale:** Das Fjordpferd soll ausgeprägten Geschlechtstyp haben. Der Hengst soll männlichen Stolz und die Stute mütterliche Weiblichkeit zeigen.

# A-GRUNDLAGEN FÜR ZUCHT UND BEWERTUNG DES FJORDPFERDES

## Die Farben des Fjordpferdes und die Wildfarbzeichnung

Eine Bearbeitung des Aufsatzes „ Die Farben des Fjordpferdes“ von Tor Nestaas, revidiert 2002

Das Fjordpferd kommt in den verschiedenen Falbfarben vor, mit dem gleichen Falbfaktor, der das Przewalski-Pferd und den Tarpan, das Europäische Wildpferd , auszeichnet. Diese Färbung beruht auf dem sogenannten Wildfarbfaktor.

Die Grundfarben der Wildfarbe sind Braunfalb (brunblakk), Rotfalb (rødblakk) und Graufalb (grå). Zusätzlich dazu sind Hellfalb (ulsblakk) und Gelbfalb (gulblakk) ursprüngliche Farben der Rasse.

In der jährlichen Generalversammlung von Norges Fjordhestlag (, dem Norwegischen Fjordpferde Verband,) im Jahr 1980 wurde beschlossen, diese fünf Farben als die ursprünglichen und typischen Farben des Fjordpferdes anzuerkennen. Dieser Beschluss ist durch wissenschaftlich begründete Tatsachen untermauert.

### Farbvariationen

**Braunfalb** („brunblakk“ im Norwegischen) ist die meist verbreitete Farbe. Es treten hellere oder dunklere Schattierungen auf. Die Farbe des Körpers ist blass gelbbraun, und kann von cremig-gelb bis fast braun variieren.

Der „midtstol“ ( der dunklere Haarstreifen in der Mitte der Mähne), der Aalstrich und „halefjaer“ ( das dunklere Haar in der Schweifmitte) sind schwarz oder dunkelbraun. Beidseitig vom dunkleren Mittelstreifen der Mähne, des Schopfes und des Schweifs sind die Haare weiss. Der Aalstrich ist dunkelbraun oder deutlich dunkler als die Fellfarbe. Die helleren Pferde haben noch weissere Schöpfe und Aussenseiten der Mähnen. Bei dunkleren Tieren können diese Haare dunkler bis fast braun sein.

Die Körperfarbe des **Rotfalben** ( norwegisch „rødblakk“) ist blass rot-gelblich, und tritt ebenfalls in helleren oder dunkleren Abstufungen auf. Manchmal ist es schwierig, den Unterschied zwischen braunfalb und rotfalb zu erkennen. Die Rotfalben haben einen roten oder rot-braunen Mittelstreifen der Mähne, Aalstrich und Schweifmitte, nie sind diese Haare schwarz. Mähne und Schweif sind meist sehr hell oder gelblich. Bei den helleren Rotfalben können Schopf, Mähne und Schweif ganz weiss sein. Nach der Geburt können Rotfalbe helle Hufe haben, die aber mit zunehmendem Alter dunkler werden können.

Die **Graufalben** (norwegisch „grå“) haben eine Körperfarbe, die von hellem Silbergrau bis zu dunklem Schiefergrau variieren kann. Mähnenmitte, Aalstrich und Schweifmitte sind dann schwarz oder dunkler als die Hauptfarbe. Stirnschopf und Maulbereich sind im Gegensatz zu den Braun-und Rotfalben, die meist einen hellen Schopf und ein Mehlmaul haben, dunkler.

Die dunkelsten Tiere können sehr dunkle Mähnen und Schweife haben. Wenn man die gleiche Regel der Bezeichnung bei dieser Farbe wie bei den anderen Farben angewandt hätte, müsste graufalb schwarzfalb heissen, aber diese Bezeichnung ist nie gebraucht worden.

### **Verdünnungsfaktor**

**Hellfalb** (norwegisch „ulsblakk“) (im Sprachgebrauch auch als „weissfalb“ bezeichnet) ist eine Variation der braunfalben Grundfarbe, hervorgerufen durch einen Verdünnungsfaktor, der die Pigmentbildung verringert. Die Körperfarbe ist fast weiss oder gelb-weiss. Mähnenmitte, Aalstrich und Schweifmitte sind schwarz. Mähne und Schweif haben eine (noch) hellere Schattierung als der Körper.

**Gelbfalb** (norwegisch „gulblakk“) ist die seltenste der Fjordpferdefarben. Es ist eine Variante von Rotfalb, die durch den selben Faktor hervorgerufen wird, wie bei Hellfalb beschrieben. Die Körperfarbe ist gelblich-weiss. Mähnenmitte, Aalstrich und Schweifmitte sind dunkler gelblich als die Körperfarbe. Schopf, Mähne und Schweif können ganz weiss sein. Bei diesen Tieren kann der Aalstrich unkenntlich sein.

Auch Graufalbe können den Aufhellungsfaktor haben, der unter Hellfalb (Ulsblakk) und Gelbfalb (Gulblakk) beschrieben worden ist. Aber sie sehen genauso aus wie helle Graufalbe ohne diesen Faktor. Diese Farbe hat keinen besonderen Namen. Die Paarung zweier Pferde mit dem Aufhellungsfaktor ergibt 25% weisse Fohlen mit blauen Augen. Da diese Farbe beim Fjordpferd nicht akzeptiert wird, wird davon abgeraten Hellfalbe, Gelbfalbe und Graufalbe mit dem Aufhellungsfaktor miteinander zu paaren. ( Wenn ein Graufalbe einen gelbfalben oder hellfalben Elternteil hat, besteht ebenfalls das 50 % Risiko, dass der Aufhellungsfaktor vorhanden ist. Wenn ein Graufalbe aus der Paarung mit einem Braun-oder Rotfalben gelbfalbe oder hellfalbe Nachkommen hat, ist es sicher, dass er den Aufhellungsfaktor hat. Wenn ein Graufalbe mit einem ebensolchen Graufalben gelbfalbe Nachkommen hat, besteht für die Eltern auch eine hohe Wahrscheinlichkeit für den Aufhellungsfaktor.)

### **Die Verteilung der Farben**

Wie bereits im Kapitel „Die Norwegische Zucht-Geschichte“ erwähnt, war ‚Hellfalb‘ zu Beginn der organisierten und schriftlich belegten Stammbuchgeschichte sehr beliebt und zeitweilig die dominierende Farbe. So wurde mehr und mehr Hellfalb mit Hellfalb gepaart und das Ergebnis waren die weissen, blauäugigen Fohlen. Deswegen wurden die Braunfalben wieder zunehmend beliebter, besonders die helleren Farbtöne. Heute sind sie der überwiegende Farbschlag.

Die Farbverteilung kann aber auch dadurch beeinflusst worden sein, dass die beliebtesten und am meisten gebrauchten Hengste braunfalb waren. Andersherum könnten sie aber auch gerade wegen ihrer braunfalben Farbe populär geworden sein. Wechselnde ‚Modeströmungen‘ hatten auf jeden Fall grossen Einfluss. Heute ist man sehr daran interessiert, alle 5 Originalfarben zu erhalten.

### **Farbbestimmung**

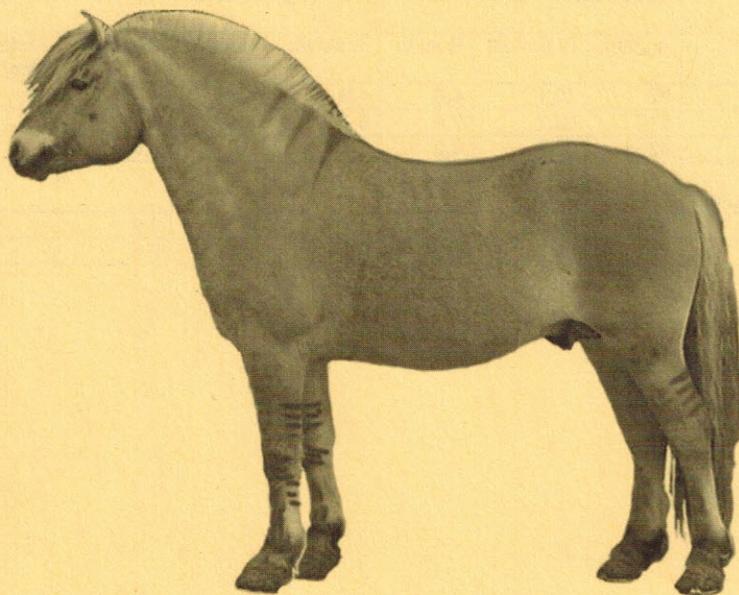
Manchmal kann es schwierig sein, zu entscheiden, welche Farbe ein Fohlen hat, besonders vor dem ersten Haarwechsel. Die beste Hilfe zur Bestimmung der Farbe, ist die Färbung von Mähnenmitte, Aalstrich und Schweifmitte.

In manchen Fällen können auch erwachsene Pferde unbestimmbare Farben haben, die Farben können entweder zu verschiedenen Jahreszeiten unterschiedlich sein, oder sich beim Fellwechsel ändern. Ihr Sommerfell erscheint grau-oder hellfalb, aber ihr Winterfell scheint braunfalb zu sein.

## Wildfarbzeichnung

Ein wichtiges Detail bei der Beschreibung und Identifikation eines Fjordpferdes ist die sogenannte ‚Wildfarbzeichnung‘. Das sind die dunkle Mittelpartie in Schopf, Mähne und Schweif, der Aalstrich und die Zebrastrreifen, dunkle horizontale Streifen an den Beinen, besonders an den Vorderbeinen. Einige Tiere haben auch einen oder mehrere dunkle Streifen quer über den Widerrist und Halsansatz (norw. ‚Grep‘= Schulterkreuz). Dieses Abzeichen sieht man sehr selten. Einige Tiere können kleine dunkle Flecken am Körper haben, z.B. auf dem Oberschenkel oder der Wange. Das letztere wird „Njåls-merke“ („Njåls Zeichen“) genannt nach dem Gründer-Vater der modernen Fjordpferde Zucht, dem Hengst Njål 166, geboren 1891, der diese Flecken auf seiner Wange hatte.

Wie im Abschnitt „Farbvarianten“ schon erwähnt wurde, variieren die Farben der primitiven Abzeichen entsprechend der Haupt-Körperfarbe. Bei rot- und gelbfaulen Pferden mit einfarbigem Schopf, Mähne und Schweif kann der Aalstrich nicht sichtbar sein und sie haben eventuell auch keine Zebrastrreifen. Auch bei sehr hellen Braunfaulen können die Zebrastrreifen sehr schwach sein oder sogar fehlen. Die Zebrastrreifen haben die gleiche Farbe wie die dunkleren Haare in der Mähnenmitte und die anderen primitiven Abzeichen, jedoch oft in einem helleren Ton. Am besten sichtbar sind sie im Sommerfell des Pferdes. Fohlen haben bei der Geburt noch keine Zebrastrreifen, aber sie erscheinen nach dem ersten Fellwechsel. Die Streifen sind am deutlichsten sichtbar und am zahlreichsten an den Vorderbeinen. Manchmal haben die Graufaalen und die Hellfaalen keine Zebrastrreifen. Bei ihnen haben die Beine dann die gleiche Farbe wie der Körper, oder sie können bis zum oder bis über das Karpalgelenk und das Sprunggelenk dunkel sein.



Diese Abbildung ist zur Illustration der ‚Wildfarb‘-Abzeichen bearbeitet worden.

FHI/ Das Offizielle Handbuch für Fjordpferde Richter/ A-Grundlagen für Zucht und Bewertung des Fjordpferdes/  
DIE FARBEN DES FJORDPFERDES UND DIE PRIMITIVEN ABZEICHEN/ 1. Ausgabe 2003/ Seite 3 von 4

## Andere Abzeichen

Weisse oder fleischfarbene Abzeichen werden bei Fjordpferden selten gesehen, aber den weissen Stern auf der Stirn gibt es mindestens solange, wie es schriftliche Aufzeichnungen gibt. Weisse und fleischfarbene Abzeichen sind rezessiv erblich. Das heisst, die Gene werden versteckt weiter gegeben, und beide Eltern müssen die Gene haben, damit die Nachkommen sichtbare Abzeichen bekommen. Ein weisser Stern wird nur bei einer Stute akzeptiert, dagegen werden fleischfarbene Abzeichen auf dem Penis eines Hengstes toleriert. Sowohl helle als auch dunkle Hufsohlen sind akzeptabel, dagegen sind helle Hufe nur bei Rotfalben und Gelbfalben zulässig.

Auf den Hufen von älteren Fjordpferden können feine weisse Streifen auftauchen, die aber nicht mit echten weissen Abzeichen verwechselt werden dürfen.

### Die prozentuale Farbverteilung von gekörnten Hengsten

Geburtsjahr	Anzahl	Braunfalb	Rotfalb	Graufalb	Hellfalb	Gelbfalb	Andere/ Unbekannt
1857-79	109	27,4	-	1,0	48,0	-	23,6
1900-09	179	65,9	0,6	3,4	19,6	-	10,05
1930-39	252	89,7	0,4	1,6	8,3	-	-
1960-69	95	95,8	-	4,2	-	-	-
1990-95	83	85,6	2,4	8,4	3,6	-	-

### Prozentuale Farbverteilung von registrierten Stuten

Geburtsjahr	Anzahl	Braunfalb	Rotfalb	Graufalb	Hellfalb	Gelbfalb	Andere/ Unbekannt
1860-79	62	30,7	4,8	1,6	46,8	-	16,1
1900-09	512	62,7	2,9	3,7	20,9	0,2	9,6
1930-39	4363	83,6	4,2	1,7	2,6	0,6	-
Jahr der Registrierung							
1965-70	539	90,5	4,6	1,7	2,6	0,6	-
1980-85	714	88,2	5,6	3,7	2,1	0,4	-

## C-DAS BEWERTUNGSVERFAHREN

### Ethische Grundsätze

Der hauptsächliche Zweck einer Körveranstaltung ist die Bewertung der Pferde in Hinblick auf ihre Zuchtqualitäten. Ein zusätzlicher, wesentlicher Gewinn für den Aussteller ist die Weiterbildungsmöglichkeit, die eine öffentliche Körung bietet. Deswegen haben Richter eine grosse Verantwortung zu einer im weitesten Sinne gerechten Bewertung des Pferdes, mit der sie dem Besitzer sowohl das Gefühl eines unabhängigen und fachkundigen Urteils, als auch von brauchbarem Rat geben.

Jeder Richter, ganz gleich von welcher Nationalität und Hintergrund er kommt, muss sich seiner Objektivität sicher sein.

Der Rassestandard und ein persönliches inneres Idealbild des Fjordpferdes sind der Leitfaden für den Richter. Hiermit ist ein gewisses Mass an Subjektivität nicht zu vermeiden. Dagegen ist nichts einzuwenden, wenn ein Richter anerkanntes Wissen über das Fjordpferd und seine Zucht beweist, und er verständliche Begründungen für sein Urteil gibt. Das wird ihm gelingen, wenn er zusätzlich zu einer Benotung eingehende Erklärungen abgibt, was im Ring geschehen soll ( was von der allgemeinen Organisation und der zur Verfügung stehenden Zeit abhängt). Ausserhalb des Ringes nach dem offiziellen Ende der Körung sollte ein Richter nie ablehnen, Fragen zu Erläuterungen seines Urteils zu beantworten. Während einer Körung sind Diskussionen zwischen Richter und Aussteller verboten.

Die persönliche Ausstrahlung und der Umgangston eines Richters sind sehr wichtig. Als Richter und Berater soll er immer freundlich sein, und darf niemals in irgend einer Hinsicht ein Pferd oder dessen Züchter oder Besitzer in kränkender Weise herabsetzen.

Im Vorfeld einer Körung muss ein Richter jegliche Beeinflussung durch die Zuchtorganisation oder von ihr beauftragte Personen hinsichtlich einzelner, zu bewertender Pferde zurückweisen.

Hat ein Richter Vorkenntnis über etwaige Mängel eines vor ihm stehenden Pferdes, so muss er für diese offensichtliche Beweise haben, um sie in seine Bewertung mit einzubeziehen. Genauso darf ein Richter ein Pferd nicht aufgrund positiver Vorkenntnis bewerten.

Ein Richter bewertet keine eigenen oder von ihm selbst gezüchteten Pferde.

Ein Richter bewertet kein Pferd, an dem er irgendwelche wirtschaftlichen Interessen hat.

Ein Richter kört ein Pferd nur im Vergleich mit dem Rassestandard und seinem inneren Idealbild, nicht anhand von Kenntnis der Abstammung, der Zuchtlinie oder des Züchters/ Besitzers.

Ein Richter ruft sich immer wieder seine Pflicht zur oben beschriebenen Neutralität ins Bewusstsein.

Ein Richter vermeidet immer offensichtlich vertraulichen Umgang mit Züchtern/ Besitzern vor oder während einer Körung. Das schliesst auch private Übernachtung aus, wenn sie nicht völlig unvermeidlich ist.

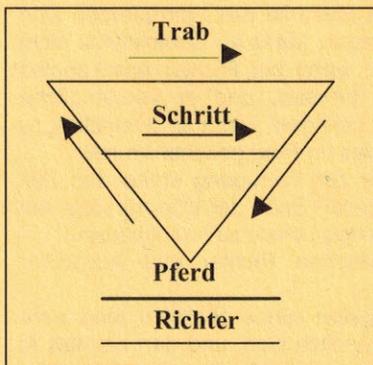
Diese Regeln gelten nicht nur für Hengstkörungen, sondern für alle Zuchttierbewertungen.

Da es in verschiedenen Ländern weitergehende ethische Richtlinien gibt als diese, soll dies als minimale Grundlage dienen, die individuell erweitert werden kann.

## C-DAS BEWERTUNGSVERFAHREN Organisatorische und technische Zuchtschauregeln

Bei einer Körung sollten mindestens zwei Richter und ein Ring-Sekretär, der die Bewertungen der Richter aufschreibt, anwesend sein. Der Sekretär kann ein Richteranwalt oder eine sonst qualifizierte Person sein, die auf jeden Fall den selben Diskretionsregeln unterworfen ist, wie die Richter.

Ein Mitglied des Teams wird zum Chefrichter ernannt. Die Richter arbeiten zusammen, diskutieren ihre Ansichten und vergeben eine gemeinsame Note. Bei Meinungsverschiedenheiten sollte die Stimme des Chefrichters den Ausschlag geben.



### Der Schauring

Bei einem Teil der Veranstaltungen wird die Korrektheit der Bewegungsabläufe in Schritt und Trab auf einer geraden Linie auf harter Oberfläche kontrolliert. Die Oberfläche des Schauringes selbst soll fest sein. Man sollte ein grosses Dreieck markieren, an dessen Spitze parallel zur Basis eine weitere Linie gezogen ist, hinter der das Pferd zur Bewertung aufgestellt werden soll. Das Pferd wird erst im Schritt auf einem kleineren Dreieck, danach im Trab auf dem grossen Dreieck vorgeführt.

Zu Beginn kommen alle Teilnehmer einer Klasse in den Ring, damit die Richter sich ein generelles Bild von Rassetyp und Bewegungen machen können. Danach verlässt die Klasse entweder den Ring, oder erhält die Aufforderung, sich an der Seite aufzustellen. Das Pferd mit der niedrigsten Katalognummer wird als erstes in den Ring gerufen, und in 'offener' Position, oder in "der Position, in der es sich am besten zeigt", aufgestellt. Das Pferd wird danach erst im Schritt auf dem kleinen Dreieck, dann im Trab auf dem grossen Dreieck mit einem Halt in jeder Ecke vorgeführt. Auf diese Weise kann man das Pferd erst von hinten, dann seitlich und zum Schluss von vorne auf gerader Linie beobachten. Danach wird das Pferd zum Abschluss der Bewertung noch einmal aufgestellt.

Die zweite Art, ein Pferd vorzuführen, ist auf einer geraden Linie. Das Pferd wird erst quer vor den Richtern aufgestellt. Diese betrachten es von vorne, von der Seite und von hinten. Der Pferdeführer muss auf die Seite treten, damit die Richter die Beinstellung, Weite usw. sehen können. Das Pferd wird danach im Schritt auf einer geraden Linie von den Richtern weg geführt, nach rechts abgewendet und gerade wieder zurück und an den Richtern vorbei geführt. Der gleiche Vorgang wiederholt sich im Trab.

Nachdem die ganze Klasse bewertet ist, ist es ratsam, alle Pferde noch einmal zu einem abschliessenden Überblick in den Ring zu holen. Dies wird nicht überall so gehandhabt.

Die abschliessende Bewertung jedes einzelnen Pferdes soll detailliert und sowohl mündlich als auch schriftlich abgegeben werden.

Jede Bewertung sollte informativ und lehrreich sein.

## C-DAS BEWERTUNGSVERFAHREN Internationales Richten

Die nationalen Fjordpferde-Zuchtorganisationen haben eigene Regeln für Körungen und Schauen entwickelt. Unterschiedliche Bedürfnisse und Prioritäten haben zu unterschiedlichen züchterischen Schwerpunktsetzungen in Körperbau und Typ geführt. Ein Austausch von Richtern hat nur gelegentlich stattgefunden, und Einladungen an ausländische Richter ergingen eher zu Schauen als zu Körungen.

Der regelmässige Austausch von Gastrichtern wäre ein Mittel, das internationale Verständnis für die Rasse zu vertiefen, und in Zukunft eine einheitlichere Gesamtsicht der Rasse zu entwickeln. Der Gebrauch dieses Handbuchs beim Richten von Fjordpferden sollte ein Hilfsmittel sein, das angestrebte Ziel zu erreichen. Und mit der Einladung von internationalen Richtern zu Körungen wird ein noch grösseres gegenseitiges Verständnis das Ergebnis sein.

Die FHI-Mitglieder-Organisationen sollen der FHI eine Liste der von ihnen für internationales Richten für fähig gehaltenen Richter schicken. Diese Liste soll die Sprache(n) der Richter und die Disziplinen, die sie richten können, enthalten. (Körung, Schau, Leistungsprüfung (Reiten, Fahren, Springen))  
FHI wird jährlich diese Liste der internationalen FHI-Richter in ihrer Home Page publizieren. ( [www.fjordhorseint.no](http://www.fjordhorseint.no) )

Eine Fjordpferde Organisation, die einen ausländischen Richter zu einer Körung oder einer Schau einladen will, soll die infrage kommende Landesorganisation direkt anschreiben und darum bitten, einen Richter aus ihrer Liste auszuwählen. Diese Wahl soll dann akzeptiert werden.

Die Gast-Organisation gibt die Art der Schau, den Status des Richters und das Richt-System, mit dem gearbeitet werden soll, bekannt. Alle Regeln sollten mit der Einladung verschickt werden.

Der Gastgeber akzeptiert, dass der eingeladene Richter mit den eigenen Richtern gleichberechtigt ist.

Die gastgebende Organisation kommt für alle Reise- und Aufenthaltskosten auf.

Alle Fjordpferde müssen gemäss dem Zuchtziel der Rasse und der Rassebeschreibung (Kapitel A-Grundlagen für Zucht und Bewertung...) bewertet werden. Die internationalen Richter sollten sich normalerweise alle zwei Jahre bei einem von der FHI organisierten Seminar treffen. Damit können sie ihr Wissen vermehren und das grundlegende allgemeine gegenseitige Verständnis für die Rasse verbessern.

Berichte über die Erfahrungen (den Gebrauch) mit dem Handbuch sollen an die FHI als Koordinationsstelle geschickt werden.

## C-DAS BEWERTUNGSVERFAHREN

### Einführung in die Richtblätter des 10- und 5-Noten Richtsystems

In den meisten Ländern wird heute für Bewertungen ein Richtsystem mit der Benotung von Positionen benutzt. Beispielsweise gebrauchen Norwegen, Holland und Schweden Systeme mit 5 Noten, aber das in Schweden gebräuchliche ist nicht identisch mit dem norwegischen System.

In Dänemark und in den USA werden 10-Noten Systeme benutzt, aber auch sie unterscheiden sich. Z.B. werden in den USA Dezimalen wie 7,3 eingesetzt. Dazu kommt in Dänemark noch ein 5-Noten System bei Fohlen- und Jungtierschauen zur Anwendung.

Die Richterkommission ist der Meinung, dass beide anerkannten Richtsysteme parallel weiter bestehen können, und internationale Richter den Umgang mit beiden beherrschen sollten.

Die Kommission wählte das norwegische **5-Noten System** und die **10-Noten** des dänischen Systems als Grundlage für den internationalen Gebrauch.

Es wurden Bewertungsbögen für beide Systeme entwickelt, auf denen auch Platz für die Ergebnisse von möglichen Leistungsprüfungen vorgesehen ist. Da es nicht sinnvoll ist, nur Noten zu vergeben, ist Platz für detaillierte Kommentare neben der Notenspalte, und auf der Rückseite des Richtblatts soll die ausführliche Darstellung des Richterergebnisses schriftlich niedergelegt werden.

Um eine einheitliche Methodik für die Richtsysteme zu haben, hat die Kommission zunächst eine detaillierte Inhaltsliste der 10 Noten aufgestellt, und diese dann den zwei Richtsystemen zugeordnet. In den Bewertungsformularen für das 5- und das 10-Noten Richtsystem sind die Inhalte der Positionen als Gedächtnisstütze für den Richter kleingedruckt eingefügt. Beide Inhaltslisten befinden sich im Kapitel Z-Anhang.

Die letzte Note in beiden Richtsystemen ist der '**Gesamteindruck**'. Dies ist eine Gesamtnote für die erkennbare Qualität des Pferdes. Die Kommission ist der Meinung, dass zwar die Bewertung der vorhergehenden Positionen den Gesamteindruck beeinflusst, es aber verkehrt wäre, diese Note nur arithmetisch aus den vorhergehenden zu ermitteln. Die Note für den 'Gesamteindruck' soll eigenständig sein.

**Die Benotung:** Nach Meinung der Kommission ist der Gebrauch von Dezimalen unerwünscht. Er täuscht eine Exaktheit der Benotung vor, die in Realität gar nicht möglich ist.

Da zweifellos bisher die Noten in den Ländern unterschiedlich interpretiert worden sind, hat die Kommission die umseitig folgende Auslegung in einer '**Notentafel**' festgelegt.

Es wird erwartet, dass im praktischen Gebrauch die Noten 3 bis 10 benutzt werden, wobei 3 und 10 wahrscheinlich sehr selten vergeben werden.



# FHI Bewertungsbogen für Fjordpferde-Körungen

## 5-Noten System

Land/ Organisation:		Veranstaltung:		Jahr		Kat. Nr.:		
Name des Pferdes:				Geburtsdatum:		Stammbuch-Nr.:		
Züchter:			Volle Adresse:					
Besitzer:			Volle Adresse:					
10 = Vorzüglich, 9= Sehr gut, 8= Gut, 7= Ziemlich gut, 6= Befriedigend, 5= Genügend, 4= Nicht befriedigend, 3= Ungenügend, 2= Schlecht, 1= Sehr schlecht								
						Bemerkungen		Note
<b>1. Rassetyp</b> <b>Kopf:</b> Umriss (Form), (dreieckig, breite Stirn), Ausdruck (Augen), Konkaver Nasenrücken, Ganaschen, Zahnstellung, Grösse, Länge des Kopfes, Länge, Ansatz und Grösse der Ohren, Nüstern <b>Halsform</b> <b>Weite, Tiefe</b> <b>Geschlechtstyp:</b> männlich/ weiblich <b>Knochenstärke</b> <b>Harmonie:</b> Ausgewogenheit <b>Rahmen/ Proportionen</b> <b>Wildfarbzeichnung</b>								
<b>2. Körperbau und Muskulatur</b> <b>Hals:</b> Übergang von Kopf und Hals-Genick/ Ganschenfreiheit, Halswölbung, Stärke des Halses, Länge, Ansatz der Schulter <b>Schulter:</b> Freiheit, Winkelung, Länge, ( einschliesslich Oberarm) <b>Widerrist:</b> Länge, Breite/ Markierung, Bemuskulung <b>Körper:</b> Bemuskulung, Weite, Tiefe <b>Rücken:</b> Oberlinie, Bemuskulung, Länge <b>Lenden:</b> Form, Länge <b>Kruppe:</b> Neigung, Länge(bis zum Sitzbeinhöcker, nicht zum Schweifansatz), Bemuskulung, Harmonie, Schweifansatz <b>Hinterhand/ Oberschenkel:</b> Tiefe, Breite								
<b>3. Fundamentstärke und Beinstellung</b> <b>Vorderbeine:</b> Stellung von vorne und seitlich, Ausprägung der Gelenke, Trockenheit, Winkelung der Fesseln, Länge der Fessel, Ellenbogen/ Ellenbogenfreiheit, Form des Röhreins, Bemuskulung des Unterarms, Stärke des Röhreins, Länge des Röhreins <b>Huf:</b> Form, Zehenachse, Grösse, Hornqualität <b>Hinterbeine:</b> Stellung von hinten und von der Seite, Winkelung der Sprunggelenke, -Form/ -Übergang, Trockenheit, Fessellänge, Form des Röhreins, Unterschenkel, Umfang des Röhreins <b>Huf:</b> Form, Zehenachse, Grösse, Hornqualität								
<b>4. Bewegungen</b> <b>Schritt:</b> Rhythmus, Regelmässigkeit, Taktreinheit, Freiheit, Elastizität, Korrektheit (der Bewegung), Raumgriff <b>Trab:</b> Rhythmus (Taktreinheit), Elastizität Schub aus der Hinterhand (Einsatz der Sprunggelenke), Regelmässigkeit, Aktion der Vorderbeine, Korrektheit (der Bewegung), Raumgriff <b>Galopp: (Freilauf )</b> Taktreinheit, Aufrichtung, Balance/ Schwung, Raumgriff								
<b>5. Gesamteindruck</b> Zusammenspiel aller äusseren Merkmale, Betragen/ Umgänglichkeit								
<b>Temperament:</b>								
<b>Gesundheitseindruck:</b>								
<b>Nachkommen:</b>								
<b>Leistungsprüfung:</b>								
1. Fahrttest								
2. Reittest								
3. Stationstest								
<b>Körung:</b>	Für 1 Jahr	Ja		Nein				
	Für 3 Jahre	Ja		Nein				
<b>Prämie:</b>								
<b>Rang:</b>								
<b>Name 1. Richter:</b>			<b>Name 2. Richter:</b>					

Detaillierter schriftlicher Kommentar- siehe Rückseite!

Unterschriften:

**FHI Bewertungsbogen für das 5-Noten System**

Seite 2

Land/ Organisation	Veranstaltung	Jahr	Kat. Nr.:
Name des Pferdes		Geburtsdatum:	Stammbuch-Nr.:
Züchter:	Volle Adresse		
Besitzer:	Volle Adresse.		

**Detaillierter schriftlicher Kommentar:****Ort der Körung:****Datum:****Unterschrift:**



# FHI Bewertungsbogen für Fjordpferde-Körungen

## 10-Noten System

Land/ Organisation:	Veranstaltung:	Jahr	Kat. Nr.:
Name des Pferdes:		Geburtsdatum:	Stammbuch-Nr.:
Züchter:	Volle Adresse:		
Besitzer:	Volle Adresse:		
10 = Vorzüglich, 9= Sehr gut, 8= Gut, 7= Ziemlich gut, 6= Befriedigend, 5= Genügend, 4= Nicht befriedigend, 3= Ungenügend, 2= Schlecht, 1= Sehr schlecht			
	Bemerkungen		Note
<b>1. Rassetyp</b>			
Kopf, Ausdruck (Augen), Halsform, Gurtentiefe/ Weite, männlich/ weiblich, Gebrauchstyp (Vielseitige Verwendbarkeit), Fundamentstärke, Harmonie, Ausgewogenheit, Proportionen, Rahmen, deutlich sichtbare Wildfarbzeichnung			
<b>2. Kopf und Hals</b>	Kopf:		
<b>Kopf:</b> Form, (dreieckig, breite Stirn), Ausdruck (Augen), Konkaver Nasenrücken, Ganaschen, Zahnstellung, Grösse, Länge des Kopfes, Länge, Ansatz und Grösse der Ohren, Nüstern <b>Hals:</b> Übergang von Kopf und Hals, (=Genick + Ganschenfreiheit), Halswölbung, Stärke des Halses, Länge, Ansatz an der Schulter	Hals:		
<b>3. Schulter und Widerrist</b>	Schulter:		
<b>Schulter:</b> Freiheit, Winkelung, Länge, ( einschliesslich Länge Humerus= Oberarm) <b>Widerrist:</b> Länge, Breite/ Markierung/ Bemuskelung	Widerrist:		
<b>4. Körper/ Rücken/ Lende &amp; Hinterhand</b>	Körper:		
<b>Brustkorb:</b> Bemuskelung, Weite, Tiefe, <b>Rücken:</b> Oberlinie, Bemuskelung, Länge, <b>Lenden:</b> Form, Länge, <b>Kruppe:</b> Neigung, Länge(bis zum Sitzbeinhöcker, nicht zum Schweifansatz), Bemuskelung, Harmonie, Schweifansatz <b>Hinterhand/ Oberschenkel:</b> Tiefe, Breite	Rücken:		
	Lende & Hinterhand:		
<b>5. Vorderbeine</b>			
Stellung von vorne und seitlich, Ausprägung der Gelenke, Trockenheit/ Sauberkeit, Winkelung des Fesselgelenks, Länge der Fessel, Ellenbogen/ Ellenbogenfreiheit, Form des Röhrbeins, Bemuskelung des Unterarms, Grösse des Röhrbeins, Länge des Röhrbeins, <b>Huf:</b> Form, Zehenachse, Grösse, Hornqualität, Korrektheit			
<b>6. Hinterbeine</b>			
Stellung von hinten und von der Seite, Winkelung der Sprunggelenke und der Fesseln, Sprunggelenke – Form/ -Übergang, Trockenheit, Fessellänge, Form des Röhrbeins, Unterschenkel, Umfang des Röhrbeins, <b>Huf:</b> Form, Zehenachse, Grösse, Hornqualität, Korrektheit			
<b>7. Schritt</b>			
Rhythmus, Regelmässigkeit, Taktreinheit, Freiheit, Elastizität, Korrektheit in der Bewegung, Raumgriff			
<b>8. Trab</b>			
Rhythmus (Taktreinheit), Elastizität Schub aus der Hinterhand (Einsatz der Sprunggelenke), Regelmässigkeit, Aktion der Vorderbeine, Raumgriff, Korrektheit in der Bewegung			
<b>9. Galopp (Freilauf)</b>			
Taktreinheit, Aufrichtung, Balance/ Schwung, Raumgriff			
<b>10. Gesamteindruck</b>			
Zusammenspiel aller äusserer Merkmale, Betragen/ Umgänglichkeit			
<b>Temperament:</b>			
<b>Gesundheitseindruck:</b>			
<b>Nachkommen:</b>			
<b>Leistungsprüfung:</b>			
1. Fahrttest			
2. Reittest			
3. Stationstest			
<b>Körung:</b>	Für 1 Jahr	Ja	Nein
	Für 3 Jahre	Ja	Nein
<b>Prämie:</b>			
<b>Rang:</b>			
<b>Name 1. Richter:</b>	<b>Name 2. Richter:</b>		

Detaillierter schriftlicher Kommentar- siehe Rückseite!

Unterschriften:

**FHI Bewertungsbogen für das 10-Noten System**

Seite 2

Land/ Organisation	Veranstaltung	Jahr	Kat. Nr.:
Name des Pferdes		Geburtsdatum:	Stammbuch-Nr.:
Züchter:	Volle Adresse		
Besitzer:	Volle Adresse.		

**Detaillierter schriftlicher Kommentar:****Ort der Körung:****Datum:****Unterschrift:**

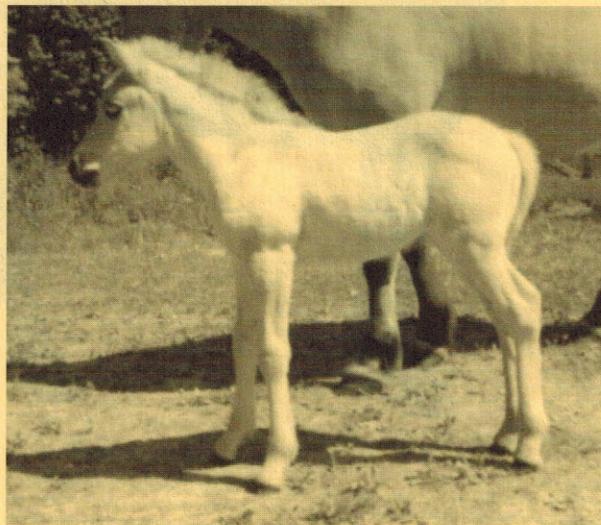
## C-DAS BEWERTUNGSVERFAHREN

### Vorbemerkung zum Veterinär-Prüfungsblatt

Die Kommission hält es für wichtig, dass jeder junge Hengst ( jedes junge Pferd) mindestens anlässlich der ersten Körung tierärztlich untersucht werden soll.

Da es in den Zuchtorganisationen verschiedene Ansichten zur Akzeptanz von verdrehten Hoden gibt, rät die Kommission dringend dazu, auf dem Körungsblatt eines Hengstes eine diagnostizierte und akzeptierte Hodenverdrehung zu vermerken.

Hiermit soll vermieden werden, dass ein solcher Hengst in ein Zuchtgebiet mit einer anderen Regelung verkauft wird.





# FHI Veterinär Kontrollblatt

Land/ Organisation:		Veranstaltung:		Jahr		Kat. Nr.:	
Name des Pferdes:				Geburtsdatum:		Stammbuch-Nr.:	
Züchter:		Volle Adresse:					
Besitzer:		Volle Adresse:					
Das Pferd ist gekört in:		Ort der Körung:		Datum:		Für Jahre:	
Tierarzt:		Volle Adresse:					
						Bemerkungen	Körungsaus- schluss
<b>1. Alter des Pferdes:</b>							
2 Jahre		3	4	5	6	7	8
<b>2. Diese tierärztliche Kontrolle findet statt anlässlich:</b>							
1. Körung:							
2. Körung:							
3. Körung:							
Andere:							
<b>3. Zähne-Fehlstellung der mittleren Schneidezähne:</b>							
Überbiss: Die oberen und unteren Zähne müssen Kontakt haben							
Halbe Zahndicke Überbiss wird toleriert:							
Mehr als die halbe Zahndicke Überbiss,							
<b>Körungsausschluss:</b>							
Unterbiss, <b>Körungsausschluss:</b>							
Gesamteindruck des Gebisses							
<b>4. Hoden:</b>							
Beide Hoden müssen bei der ersten tierärztlichen Kontrolle ins Skrotum gesenkt sein							
Cryptorchismus: <b>führt zu Körungsausschluss</b>							
Unterschiedliche Grösse,		toleriert:					
Lage und Konsistenz:		<b>Körungsausschluss:</b>					
Hoden-Verdrehung:							
Links: stabil:		instabil:		Rechts: stabil:		instabil:	
Hernia Inguinalis: nach operativer Entfernung eines Hodens liegt die Entscheidung bei den Richtern, ob der Hengst gekört wird							
<b>5. Augen:</b>							
Cataract: lateral							
Glasauge/ Birkauge: <b>Körungsausschluss</b>							
Veränderungen/ Verfärbungen:							
<b>6. Sommerekzem:</b>							
<b>7. Hufe:</b>							
Form: Winkelung, Symmetrie							
Hornqualität							
Gesundheitseindruck							
<b>8. Gliedmassen:</b>							
Schritt auf harter Oberfläche:							
Trab auf harter Oberfläche:							
Beugeprobe:							
Veränderungen an Gelenken und Sehnen:							
Patella Luxation:							
Überbeine:							
<b>9. Herz und Lunge:</b>							
<b>10. Gesundheitlicher Gesamteindruck</b>							
<b>11. Betragen/ Verhalten des Pferdes während der tierärztlichen Kontrolle:</b>							
<b>12. DNA Test:</b>							
<b>13. Micro-Chip: Nr:</b>							
Vom tierärztlichen Standpunkt ist das Pferd:				körfähig:		Nicht körfähig:	

Datum:

Unterschrift des Tierarztes:

## D-WISSENSCHAFTLICHE INFORMATION

### Farbgenetik

Eine Bearbeitung des Aufsatzes „Die Farben des Fjordpferdes“ von Tor Nestaas, revidiert 2002

#### Phänotyp-Genotyp

Man kann nicht vom Aussehen (Phänotyp) eines Pferdes schliessen, welchen Genotyp der Farbe es hat. Durch das Studium seiner Abstammung und der Farben seiner Vorfahren kann man eine gewisse Sicherheit über den Genotyp eines Pferdes erlangen. Nur durch die Beobachtung der Farben der Nachkommen kann man mit Sicherheit auf den Farb-Genotyp eines Pferdes schliessen.

#### Die Vererbung der Farben

In diesem Überblick werden international gebräuchliche Begriffe verwendet. Die verschiedenen Genotypen sind von dem früheren Generalinspektor für Fjordpferde, Johs.Loen, in seinen wissenschaftlichen Studien in den Jahren 1929-1938 beschrieben worden [ Fargenedarvinga hos Vestlandshesten(Fjordhesten)]. Da einige Leute an die Terminologie, die Loen in seiner Dissertation benutzte, gewöhnt sind, stehen diese Begriffe im Folgenden in Klammern.

- A** (H) – Gen für die Begrenzung (Verteilung) von Schwarz („Braun“-faktor) = Farbverteilungsfaktor
- B** (G) -Gen für Schwarz
- C** (F) - Gen ( Grund Faktor) für Farbe
- C<sup>cr</sup>** (f) - Gen für die Abschwächung von Farben ( Aufhellungs-oder Verdünnungsfaktor)
- D** (E) -Gen für Falb-oder Wildfarben ( Wildfarb-oder Agoutifaktor)

Das Gen für die Begrenzung von Schwarz, **A**, reduziert die Farbe Schwarz auf dunklere Haare in Schopf, Mähne und Schweif

Gene erscheinen immer paarweise, eines von jedem Elternteil, kleine Buchstaben zeigen an, dass ein Gen fehlt (**aa-bb**). Die Rot-und Gelbfalben haben kein Gen für Schwarz, entsprechend sind ihre Streifen u.s.w. braun oder rötlich. Die Graufalben haben kein Begrenzungsgen für Schwarz. Hätten sie nicht das Gen für Falb-oder Wildfarben, **DD** (früher wurde die Bezeichnung Z benutzt), wären sie alle vollkommen schwarz.

Das Gen für die Abschwächung von Farben, **C<sup>cr</sup>**, ist der Faktor, der die hell-und gelbfalben Varianten ergibt. Es kann auch im Genotyp von Graufalben erscheinen. Verdoppelt, **C<sup>cr</sup>C<sup>cr</sup>**, verursacht dieser Faktor weisse und glasäugige / blauäugige Pferde. Diese weissen Pferde haben eine hellblaue Iris, daher sind sie keine richtigen Albinos. Umgangssprachlich werden solche Pferde fälschlicherweise Albinos genannt.

Ein Ausdruck, der den Phänotyp des „braunen“ Pferdes mit doppeltem Aufhellungsfaktor (**Aa/AA, Bb/BB, C<sup>cr</sup>C<sup>cr</sup>**) beschreibt, ist „Perlino“. Der „Fuchs“ mit doppeltem Aufhellungsfaktor (**aa/Aa/AA, bb, C<sup>cr</sup>C<sup>cr</sup>**) nennt sich „Cremello“, mit blauen Augen auch „blue eyed cream“. Darüber hinaus sind Fjordpferde immer homozygot für den Wildfarbfaktor (**DD**) und haben damit einen weiteren Faktor für Aufhellung der Grundfarbe.

Der Begriff, den Wiersema (s. „Het Paard in zijn Kleurenrijkdom“) für das „braunfalbe“ Fjordpferd mit doppeltem Aufhellungsfaktor vorschlägt, ist „agouti perlino“. Das „rotfalbe“ Fjordpferd mit doppelter Aufhellung wäre dann „agouti cremello“. Da der Effekt des Aufhellungsfaktors bei der Grundfarbe Schwarz und damit bei Graufalben nicht so offensichtlich ist, kann der Genotyp (**aa, BB/Bb, C<sup>cr</sup>C<sup>cr</sup>, DD**) immer noch als Graufalbe bezeichnet werden.

Es folgt eine Liste der verschiedenen Genotypen der Farben, die ein Fjordpferd haben kann. Gesamthaft gibt es 18 Genotypen von Farben: 4 für Braunfalb- 3 für Rotfalb-4 für Graufalb- 4 für Hellfalb- 3 für Gelbfalb. Für jeden dieser Genotypen ist aufgeführt, welches Ergebnis eine Anpaarung mit den Verschiedenen Varianten bringt.

#### **Genotypen Braunfalb**

##### **1. AA BB CC DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braunfalb und Rotfalb angepaart, ergibt ausschliesslich braunfalbe Nachkommen.

Mit Graufalben, Hellfalben und Gelbfalben angepaart, kann es braunfalbe und hellfalbe Nachkommen geben.

##### **2. AA Bb CC DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braun- und Rotfalben angepaart, kann Braun- und Rotfalbe geben. Mit Grau-, Hell- und Gelbfalben angepaart, kann es braun-, rot-, hell- und gelbfalbe Nachkommen geben.

##### **3. Aa Bb CC DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braun- und Rotfalben angepaart, kann Braun- und Graufalbe geben. Mit Grau-, Hell- und Gelbfalben angepaart, kann es Braun-, Grau- und Hellfalben geben.

##### **4. Aa Bb CC DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braun- und Rotfalben angepaart, kann Braun-, Rot- oder Graufalben geben. Mit Grau-, Hell- und Gelbfalben angepaart, kann das Ergebnis braun-, rot-, grau-, hell- oder gelbfalbe Nachkommen sein.

#### **Genotyp Rot- (chestnut) falb**

Alle drei Genotypen Rotfalb zu Rotfalb ergibt nur rotfalbe Nachkommen. Mit Gelbfalb angepaart, ergeben alle drei Genotypen rot- oder gelbfalbe Nachkommen.

##### **1. AA bb CC DD**

Tier diese Genotyps mit Braunfalben angepaart kann Braun- und Rotfalbe ergeben. Mit Grau- und Hellfalben angepaart, kann es Braun-, Rot-, Hell- oder Gelbfalbe geben.

##### **2. Aa bb CC DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braunfalben angepaart gibt Braun-, Rot- und Graufalben. Mit Grau- und Hellfalben angepaart, kann es Braun-, Rot-, Grau-, Hell und Gelbfalbe geben.

**3. aa bb CC DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braunfalben angepaart gibt Braun-, Rot- und Graufalbe. Mit Graufalben angepaart, kann es Rot-, Grau- und Gelbfalbe geben. Mit Hellfalben angepaart, kann es Braun-, Rot-, Grau-, Hell- oder Gelbfalbe geben.

**Genotyp Graufalb**

**1. aa BB CC DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braun- und Rotfalben angepaart, kann Braun- und Graufalben geben. Mit Graufalben angepaart ergibt nur Graufalben. Mit Hell- und Gelbfalben angepaart, kann es Braun-, Grau- und Hellfalben geben.

**2. aa Bb CC DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braunfalben und Rotfalben angepaart, ergibt Braun-, Rot- und Graufalben. Mit Graufalben angepaart, kann Rot-, Grau- und Gelbfalbe ergeben. Mit Hell- und Gelbfalben angepaart, kann es Braun-, Rot-, Grau-, Hell- und Gelbfalbe geben.

**3. aa BB CC<sup>cr</sup> DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braun- und Rotfalben angepaart, kann Braun-, Grau- und Hellfalbe geben. Mit Graufalben angepaart, kann es Graufalbe, sehr helle Graufalben oder Perlinos geben. Mit Hell- und Gelbfalben angepaart, kann es Braun-, Grau-, Hellfalbe und Perlinos geben.

**4. aa Bb CC<sup>cr</sup> DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braun- und Rotfalben angepaart, kann Braun-, Rot-, Grau-, Hell- und Gelbfalbe geben. Mit Graufalben angepaart, kann es Rot-, Grau- und Gelbfalbe und Cremello geben. Mit Hell- und Gelbfalben angepaart, kann es Braun-, Rot-, Grau-, Hell- und Gelbfalbe und Perlinos/ Cremellos geben.

**Genotyp Hellfalb**

Wenn Hellfalbe mit Hellfalbe angepaart wird, gibt es grundsätzlich 25% weisse und blauäugige, sogenannte Perlinos/ Cremellos, Nachkommen. Das selbe passiert, wenn Hellfalben mit Graufalben vom Genotypus 3 und 4 angepaart werden.

**1. AA BB CC<sup>cr</sup> DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braun- und Rotfalben angepaart, gibt Braun- und Rotfalbe. Mit Grau-, Hell- und Gelbfalben angepaart, kann es Braun- und Hellfalbe und Perlinos geben.

**2. AA Bb CC<sup>cr</sup> DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braun- und Rotfalben angepaart, ergibt Braun-, Rot-, Hell- und Gelbfalbe. Mit Grau-, Hell- und Gelbfalben angepaart, kann Braun-, Rot-, Hell- und Gelbfalbe geben und Perlinos/ Cremellos.

**3. Aa BB CC<sup>cr</sup> DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braun- und Rotfalben angepaart, kann Braun-, Grau- und Hellfalben geben. Mit Grau-, Hell- und Gelbfalben angepaart, kann es Braun-, Grau- und Hellfalbe und Perlinos geben.

#### 4. **Aa Bb CC<sup>cr</sup> DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braun- und Rotfalben angepaart, kann Braun-, Rot-, Grau-, Hell- und Gelbfalbe geben. Mit Grau-, Hell- und Gelbfalben angepaart, kann es Braun-, Rot-, Grau-, Hell- und Gelbfalbe und Perlinos/ Cremellos geben.

#### **Genotyp Gelbfalb**

Alle drei Genotypen von Gelbfalben mit Rotfalben angepaart, gibt rot- oder gelbfalbe Nachkommen. Mit Gelbfalben angepaart ergeben alle drei Genotypen Rotfalbe (25%), Gelbfalbe (50%), oder Cremellos (25%).

#### 1. **AA bb CC<sup>cr</sup> DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braunfalben angepaart ergibt Braun-, Rot-, Hell- und Gelbfalbe. Mit Grau- und Hellfalben angepaart, kann es Braun-, Rot-, Hell- und Gelbfalbe und Perlinos/ Cremellos geben.

#### 2. **Aa bb CC<sup>cr</sup> DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braunfalben angepaart, gibt Braun-, Rot-, Grau-, Hell- und Gelbfalbe. Mit Grau- und Hellfalben angepaart, kann es Braun-, Rot-, Grau-, Hell- und Gelbfalbe und Perlinos/ Cremellos geben.

#### 3. **aa bb CC<sup>cr</sup> DD**

Tiere dieses Genotyps mit Braunfalben angepaart, kann Braun-, Rot-, Grau-, Hell- und Gelbfalbe geben. Mit Graufalben angepaart, kann es Rot-, Grau- und Gelbfalbe und Perlinos/ Cremellos geben. Mit Hellfalben angepaart, kann es braun-, rot-, grau-, hell- und gelbfalbe Nachkommen und Perlinos/ Cremellos geben.

#### Quellen und Literatur:

Berge, S.: Hestefargenes genetik. Melding nr. 180 fra Institutt for husdyravl ved Norges Landbrukshøgskole. Særtrykk av Tidsskrift for Det Norske Landbruk, 70. årgang, hefte 11. Oslo 1963.

Furugren, Bo: Hästfärgernas ABC. Särtryck ur Hästen. Kampavall 1982.

Karstad, Olav: Fjordhesten. Bergen 1949.

Katalog over Landsutstilling for hingster. NHS, Starum 1993-2001.

Loen, Johs.: Fargenedarvinga hos Vestlandshesten (Fjordhesten). Tatt inn i Stambok over Vestlandshesten (Fjordhesten), bind 11. Oslo 1939.

Nestaas, Tor: Avteikn hos fjordhest. Innstilling fra et utvalg. Fjordhesten nr. 3 - 1981.

Nordang, Jens: Hestealet på Vestlandet i nyara tid. Bergen 1955.

Stambok over Vestlandshesten/Fjordhesten, bind 1-44. Kristiania/Oslo/Ås 1920-88.

Ussing, Anne Phaff: Hestenes farver. Århus 2000.

J. K. Wiersema: Het Paard en zijn Kleurenrijkdom. Zuidgroep BV Uitgevers, Den Haag 1980

## Z-ANHANG

### Einführung in des 10- und das 5-Noten Richtsystem

Wie in der Einführung zu den Bewertungsbögen für das 10- und das 5-Noten System beschrieben (C-DAS BEWERTUNGSVERFAHREN), hat die Kommission beschlossen, das in Norwegen gebräuchliche 5-Noten System und die inhaltliche Aufteilung des dänischen 10-Noten Systems als Grundlagen für den internationalen Gebrauch zu nehmen.

Um eine einheitliche Ausgangslage für die Richtsysteme zu haben, hat die Kommission zunächst eine detaillierte Inhaltsliste der 10 Positionen aufgestellt, und diese dann den zwei Richtsystemen zugeordnet. In den Richtformularen für das 5- und das 10-Noten Richtsystem sind die Inhalte der Positionen als Gedächtnisstütze für den Richter kleingedruckt eingefügt.

Für den weiteren Gebrauch dieser Listen als Grundlage für Information und Schulung erstellte die Kommission

- 1.- Eine Inhaltsliste für das 10/5 Noten System mit dem Rang/Grad der Wichtigkeit der Unterpositionen für die Beurteilung eines Pferdes, und
- 2.- eine ‚Liste von Fehlern und Mängeln und ihre Gewichtung‘.

#### **1.- Die Inhaltsliste für das 10/5-Noten System**

mit dem Grad der Wichtigkeit der Unterpositionen für die qualitative Bewertung eines Pferdes:

Da es etwa 90 verschiedene Körperteile und Eigenschaften unter den 5 oder 10 Hauptpositionen der zwei Richtblätter zu bewerten gibt, sie jedoch nicht alle das gleiche Gewicht für die Bewertung eines Fjordpferdes haben, schlägt die Kommission nach eingehender Diskussion dieses Aspektes eine Liste mit 3 Prioritätsgraden der Positionsinhalte vor. Diese Liste stellt die Leitlinie für Richter und die Ausbildungsunterlage für Richteranwärter dar.

#### **2.- ‚Die Liste von Fehlern und Mängeln mit ihrer Gewichtung‘.**

Diese Liste gilt für beide Richtsysteme und zählt unter den Hauptpositionen des 10-Noten Systems alle Fehler und Mängel auf, die ein Richter an einem Fjordpferd sehen kann. In dieser wichtigen Liste beschreibt die Richterkommission ihre Gewichtung der Schweregrade der Fehler unter den Hauptpositionen.

Da die Positionen ‚Körper‘ und ‚Hinterbeine‘ wesentlich mehr Fehlermöglichkeiten als die anderen Positionen haben, bewegt sich der Schweregrad bei ihnen zwischen 1 für den höchsten und 4 für den geringsten. Die Abstufung für alle anderen Positionen liegt zwischen 1 und 3.

Die Grade der Wichtigkeit in der Inhaltsliste von 5/10-Noten System oder der Schwere von Fehlern dürfen auf keinen Fall mit Noten oder Punkten verwechselt werden. Richter sollen die Listeninhalte kennen und beherzigen, sie in der Praxis aber nie für irgend eine Berechnung verwenden.

Beide Listen sollen die gemeinsame Basis für Ausbildung, Weiterbildung und Erweiterung der allgemeinen Kenntnisse von Richtern stärken.

